

Höngger

Pelz + Leder Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157 
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77

Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 63. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.



Ihr Spezialist
im Höngger Markt
8049 Zürich - Höngg
Tel. 01/341 21 67

Freitag
8. Juni 1990
Nr. 22
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Nachleben

Noch vor Pfingsten: Ergänzungsbericht PUK (Parlamentarische Untersuchungskommission in Sachen Bundespolizei, «Fichenaffaire»). Was (hauptsächlich) herausgeschaut hat, sind die Bestätigung der Konzeptlosigkeit (Wurstelei) und dass der Gelbe Riese (PTT) auch «involviert» war. Für ernste Sachen gehört sich eine gehobene Wortwahl. Da wurden also auch Telegramme überwacht und weitergegeben, teilweise direkt an einen (einen nur?) ausländischen Nachrichtendienst. Telefonate abgehört und deren Inhalt an die politische Polizei weitergeleitet, Briefe geöffnet und dito behandelt. Wo blieb da das Postgeheimnis? Wo war es, als von Postseite weiterkolportiert wurde, was für Zeitungen der und die abonniert hatten? Die Obersten der Post mochten sich fürs erste nicht äussern.

Nun, es war nicht *die* Post allgemein, die da nicht dichtgehalten hat, sondern gewisse Ausläufer und Einzelne waren es, die wie die Empfangsstelle bestens über das unrühmliche Tun auf dem laufenden waren und dazu beigetragen haben. Dass die alle nun an Gedächtnisschwund leiden, ist verständlich. Alles in allem: Dicke Post von der Post.

Post auch vom Fichendelegierten Gut. In den «nächsten Monaten» sollen alle, die sich unter den über dreihunderttausend Anfragenden um einen Bericht bemüht haben, Bescheid erhalten. Ob überhaupt, und wenn ja, was. Bescheid, trotzdem zwei Stellvertreter des Delegierten gekündigt haben. Weil sie auf gewissen Strecken die Ansichten von Herrn Gut nicht teilen könnten. Und die Informationspolitik von Bundesrat Koller passe ihnen auch nicht.

Informationen haben die beiden herausgerückt vor dem Fernsehen, was Gut missfiel. Ein «Theater» hat er deswegen nicht gemacht, aber

klipp und klar festgestellt, dass *er* und nur er es sei, der mit öffentlichen Verlautbarungen herausrücke; gegebenenfalls. Das hat den zwei Mitarbeitern nicht gepasst. So interpretierten sie die Hierarchie nicht, in die sie sich immerhin haben einspannen lassen. Von einem Dienstweg in auch diesem Apparat mochten sie nichts halten.

Nun hat's auch noch den UNA-Chef «gelüpft». (UNA ist die Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr im Militärdepartement.) Divisionär Schlup hat «die Sorgfaltspflicht vernachlässigt» und «Fehler bei der Beurteilung der Karteienproblematik» gemacht. Er hat Bundesrat Villiger «unzulänglich» informiert, was ein schönrednerisches Wort für etwas ist, das der Volksmund treffender benennt. (Villiger hat seinerzeit bekanntlich, gestützt auf die von ihm verlangten departementsinternen Auskünfte, die Nichtexistenz von Fichen im EMD bekanntgegeben, in guten Treuen.) Solch gute Treuen kann man seinen Informanten nicht attestieren.

Nur Schlup? «Und...» (wer noch?) fragt die NZZ. Sie erwähnt auch die Mitverantwortung des Vorgängers, des über die Klinge gesprungenen ehemaligen Chefs der Abwehr Huber, «der in Personalunion auch Chef der Bundespolizei war». Ein wirres Geflecht.

Vollständige Ab- und Aufklärung tut not. Nur so kann das einmal mehr erschütterte Vertrauen wieder aufgebaut und hergestellt werden. Darüber darf aber eines nicht vergessen werden: Dass auch unser Land nicht ohne Staatsschutz auskommt, dass also das arg gebeutelte, ja misshandelte Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet werden darf. Aber in den Clan der Eltern, Paten und übrigen Anverwandten, die da «involviert» waren, muss Ordnung gebracht werden.

Das Salzkorn der Woche

Es darf ruhig bezweifelt werden, dass die Männer immer den ersten Schritt tun.

In Abrede zu stellen, dass die Frauen immer das letzte Wort haben, dies indessen wäre unhöflich.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZVM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Höngger Liedli vorgestellt



Auf der Compact Disc bzw Musik Kassette «Hüt isch Jodlerfäsch» - Urchigi Stimmig mit Luise Beerli stellte die bekannte Jodlerin im «Grünwald» das Höngger Liedli vor. 3. Strophe, 1. Zeile: «*Bi eus chamer würlk im Räbbärg no wüme*» — bestätigt das Rebmesser im Wappen. Lesen Sie den Beitrag im Innern dieser Ausgabe.

Zürihegel-Final

An den Vor- und Zwischenläufen um den Titel «*De schnällscht Zürihegel*» beteiligten sich über 3000 Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1977 bis 1982 aus der ganzen Region Zürich. Die zwölf schnellsten jeden Jahrganges qualifizierten sich für den Final.

Diese finden am **Samstag, 9. Juni 1990 auf dem Sportplatz Utogund an der Albisriederstrasse in Zürich statt. (Tram Nummer 3 bis Haltestelle Hubertus)**

Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr mit den Finals im 80m-Einzellauf und um 15 Uhr werden die Stafettenläufe mit den rund 1000 Teilnehmern um die prächtigen Wanderpreise gestartet. Bei freiem Eintritt ist jedermann herzlich eingeladen, den fairen und spannenden Wettkämpfen beizuwohnen.

Die Redaktion drückt den zahlreichen Höngger Jungen und Mädchen den Daumen.

Also, bis nächsten Samstag, an der Limmattalstrasse 186, im neuen Höngger Markt. Der Eingang befindet sich seitlich am Haus und wird an diesem Tag eigens mit bunten Ballonen signalisiert. Übrigens ist der Zugang sowohl von der Limmattalstrasse wie auch von der Regensdorferstrasse her erreichbar. Beachten sie bitte auch das Inserat in dieser «Höngger»-Ausgabe.
Für den Vorstand: Rosanna Jaggi

Höngg aktuell

Exkursion

Freitag, 8. Juni, 18.30 Uhr, Busendstation Rütihof. Kulturland und Wald ornithologisch betrachtet.

Forum Höngg

Frühlings-Serenade des Orchestervereins Höngg am Freitag, 8. Juni, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg. Werke von Chr. W. v. Gluck, W. A. Mozart, G. Donizetti und F. Schubert. Leitung: Christian Friedli. Eintritt frei.

Jungtierschau

Im Rütihof an der Hurdackerstrasse werden am 9. und 10. Juni an die zweihundert Jungtiere gezeigt: Kaninchen, Geflügel, Ziegen, Schafe. Pferdefuhrwerke, Festwirtschaft, Tombola.

Urnengang

Am 10. Juni ist Abstimmungssonntag. Kein Buurezmorge im Ortsmuseum Höngg.

Weingartenfest

Sonntag, 10. Juni, im Weingarten, 9.30 Uhr: Ökumenischer Familiengottesdienst. 10.30 Uhr: Sommer-Konzert. Mitwirkende: MV Eintracht Höngg, Frauenchor Höngg, Damenchor Wipkingen, Männerchor Höngg, Gesangssektion Lokomotivpersonal Zürich. Leitung: Peter Künzli. (Schlechtwettervariante: Siehe Inserat in dieser Ausgabe)

Versammlung

des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof am Montag, 11. Juni, 20.00 Uhr, im Blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz.

Der kleine Muck

Musikalisches Märchen. Mittwoch, 13. Juni, 19.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg. Eintritt frei.

«Bröötli-Plausch»

Am Samstag, 16. Juni 1990, findet auf dem Spielplatz hinter dem Restaurant Jägerhaus (ehemaliges Waidbad) ein «Bröötli-Plausch» für Familien statt. Jeder nimmt seine Esswaren und Getränke selbst mit. Über die Durchführung des Anlasses orientiert Telefon 182 zwischen 13.00 und 14.00 Uhr.

Die Gruppe «Junge Eltern» freut sich auf viele Teilnehmer. Der nächste «Bröötli-Nachmittag» ist für den Samstag, 14. Juli, vorgesehen.

Irisblüte im Belvoirpark

Der im Jahre 1986 vom Gartenbauamt angelegte Irisgarten im Belvoirpark hat sich prächtig entwickelt. In den nächsten Tagen werden rund 8000 Irispflanzen ihre Blüten hervorbringen und mit interessanten Formen und prächtigen Farbtönen eine heitere Note in den historischen Belvoirpark bringen.

Zur Zeit blühen die halbhohen Bartiris im architektonisch gestalteten Teil des Parkes. Es folgen anschliessend die Neuzüchtungen der hohen Bartiris in der Rasenfläche und etwas später die Wildiris am Wasser. Das Finale übernehmen etwa Mitte Juni die zarten japanischen Iris kaempferi im Teich. Es lohnt sich, diesen einzigartigen Anblick im Belvoirpark zu geniessen. Bauamt I

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Versammlung

Die nächste Versammlung des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof findet am Montag, den 11. Juni 1990, um 20.00 Uhr, im Blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz statt.

In dieser Sitzung soll das definitive Veranstaltungsprogramm für 1990 besprochen werden. Gesucht werden noch Ideen für Anlässe, Kurse und Veranstaltungen, die sich im Rahmen der Arbeit des Vereins verwirklichen lassen.

Jedermann ist herzlich eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen.

Brigitte Schäfer

TV Höngg

Fit im Sommer — Chumm mach mit Sport wird aus Plausch und als Ausgleich zum täglichen Stress betrieben. Sicher auch etwas für Sie. Damen und Herren turnen gemeinsam zu viel Musik.

In unserem Jedermannsturnen können Sie jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain teilnehmen. Kosten pro Lektion Fr. 2.—. Jeder Teilnehmer muss gegen Unfall versichert sein. Das Leiterteam freut sich auf Ihren Besuch.
TK TV Höngg

Das Tiefbauamt informiert Bauarbeiten für die Bushaltestelle «Geeringstrasse»

Seit dem VBZ-Fahrplanwechsel am 27. Mai 1990 wird die bestehende Bushaltestelle «Geeringstrasse» der Linie 46 auch von der neuen Buslinie Nr. 89 bedient.

Für den definitiven Ausbau der beiden Bushaltestellen «Geeringstrasse» müssen noch Bauarbeiten wie das Erstellen der Beton-Busplatten, Korrekturen bei den Fahrbahnabschlüssen entlang der Haltestellen, sowie diverse Werkleimbauarbeiten für die VBZ-Haltestellenausrüstungen ausgeführt werden. Die Arbeiten dauern bis Ende Juli 1990. Der Durchgangsverkehr in der Geering- und Rütihofstrasse bleibt gewährleistet.

Foto-Video **Peyer**

Bei uns finden Sie den passenden Rahmen für Ihr Bild.

Inhaber E.+E. Föhr Telefon 01-341 87 77
Limmattalstrasse 164, 8049 Zürich-Höngg

Meierhofplatz

Spitex-Zentrum Höngg

Tag der offenen Tür

In einer Woche ist es soweit! Mit einem Tag der offenen Tür heissen der Vorstand und die Mitarbeiter des Spitex-Zentrums die Bewohner von Höngg herzlich willkommen, die, vor ungefähr einem halben Jahr bezogenen neuen Räumlichkeiten zu besichtigen.

Am 16. Juni bietet sich einen Tag lang, genauer, von 9.00 bis 16.00 Uhr Gelegenheit, sich hier die neuzeitlichen Einrichtungen anzusehen, aber auch mit dem anwesenden Personal und mit Vorstandsmitgliedern Kontakt aufzunehmen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

8-20 Uhr
272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeetepiche,
Orientetepiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



Gleichzeitig erteilt qualifiziertes Fachpersonal alle gewünschten Informationen. Und damit es auch recht gemütlich zu- und hergeht, erhalten die Besucher Gluschtiges für den Gaumen sowie kalte und warme Getränke offeriert. Möchten Sie wissen, wie es um ihren Blutdruck steht? Auch dafür ist gesorgt! Auf Wunsch können Sie sich an diesem Tag Ihren Blutdruck gratis messen und Ihre persönlichen Werte schriftlich aushändigen lassen.

Die MitarbeiterInnen aller Dienstleistungszeile vom Verein Gemeindefürsorge- und Hauspflege, das Haushaltteam der Pro Senectute, der Mahlzeitendienst und der Vorstand freuen sich auf regen Besuch und geben gerne Auskunft über ihre Tätigkeit und über die Möglichkeiten, die das Spitex-Zentrum der Höngger Bevölkerung anbieten kann.

Handwerk und Gewerbe von Höngg

Baugeschäft

für Fassadenrenovierungen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankneinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Ihre **Schlosserei** für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergittern, Fenstern, Türen, Haustüren, Garagen-Tore, Gartentore, Geländer, Briefkästen, Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13

Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb
8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

Ihr **Schuhmacher im Quartier** bürgt für gutes handwerkliches Schaffen

Jules Dürmüller
Limmattalstrasse 210
Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 7.30—12.00 und 14.00—18.00
Samstag geschlossen

HELMUT GRIEBEL MALERGESCHÄFT
Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich
● Renovationen
● Tapezieren
● Plastische Wandbeläge
● Dekorative Arbeiten
Telefon 341 61 51 und 53 69 41

Ihr Schuhmacher in Höngg

Josef Beyeler
Limmattalstrasse 329, Telefon 341 57 73

Sie treffen sich beim Fachmann, bei Ihrem Schuhmacher, sein Schuh und ihr Schuh, denn hier werden sie sorgfältig repariert und gepflegt.



Abstimmung vom 10. Juni 1990

Verfassungsgesetz über die Änderung der Staatsverfassung
Die Staatsverfassung ist ein Grundgesetz, das die grundlegenden Rechtsformen über die Staatsform, die Organisation, die Zuständigkeit sowie die Rechten und Pflichten bestimmt. Sie enthält — auch in anderen wichtigen Bereichen — praktisch keine richtungsweisenden Artikel und funktioniert auch ohne deklaratorische Absichtserklärungen.

Dem sachlichen Anliegen der Vorlage — umweltgerechte Verkehrsordnung und Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer — trägt Artikel 14 des Strassengesetzes schon heute vollauf Rechnung. Er lautet: *Die Strassen sind entsprechend ihrer Bedeutung und Zweckbestimmung nach den jeweiligen Erkenntnissen der Bau- und Verkehrstechnik, mit bestmöglicher Einordnung in die bauliche und landwirtschaftliche Umgebung sowie unter Beachtung der Sicherheit, des Umweltschutzes, der Wirtschaftlichkeit und mit sparsamer Landbeanspruchung zu projektieren; die Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs, der Fussgänger, der Radfahrer sowie der Behinderten und Gebrechlichen sind angemessen zu berücksichtigen.*

Weshalb also Bewährtes ändern?
Abgesehen davon ist dieser Verfassungszusatz auf kantonaler Ebene wirkungslos, denn die *Umweltgesetzgebung* wird auf Bundesebene (Bundesrecht) entschieden. Und schlussendlich kann umweltschonendes Verhalten auch durch einen Verfassungsartikel nicht erzwungen werden. Wer sich umweltschädigend verhält, tut dies mit oder ohne Verfassungsartikel. Im Gegenteil, er könnte leicht zu

einem willkommenen Alibi werden: «Seht wie umweltbewusst wir sind; es steht sogar in der Verfassung!» Darob würde vergessen, dass nicht das Deklamatorische zählt, sondern nur *Taten, nämlich das Verhalten jedes Einzelnen im Alltag!*

Änderung des Strassengesetzes (Gestaltung der Strassen)
Die «Änderung des Strassengesetzes» ist der Gegenvorschlag der kantonsrätlichen Kommission zur 1986 eingereichten Volksinitiative des VCS «Für eine bewohnerfreundliche und landschaftschonende Gestaltung der Strassen (Strassengestaltungsinitiative)». Darauf basierend, zogen die Initianten das Volksbegehren zurück.

Bei der Ablehnung dieser Vorlage kann teilweise auf die Argumentation gegen das «Verfassungsgesetz über die Änderungen der Staatsverfassung» zurückgegriffen werden. Auch wer sichere und bewohnerfreundliche Strassen befürwortet und die Luftreinhaltung ernst nimmt, kann diese Vorlage getrost ablehnen:

Die heutige gesetzliche Regelung, namentlich Artikel 14 des Strassengesetzes (zitiert Seite 1), genügt vollends, um die notwendigen Massnahmen zur Umweltschonung und zum Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer zu realisieren.

Ganz klar, Umweltschutzmassnahmen sind dann vorzunehmen, wenn sie nötig sind. Doch nicht auf die vorgeschlagene Weise: Für die Redimensionierung und die sichere und bewohnerfreundliche Umgestaltung von Staatsstrassen — namentlich in Siedlungsgebieten, die in den Einzugsgebieten von S-Bahn oder Hochleistungsstrassen liegen — werden *jährlich mindestens zehn Millionen Franken* aus dem Strassenfonds bewilligt; Klartext: zehn Millionen Franken werden blockiert.

Dieser finanzpolitische Fehler schränkt nicht nur die bewegliche Nutzung des Strassenfonds durch den Kantonsrat

ein, sondern erwirkt eine 10-Millionen-Franken-Verpflichtung, die *nur noch durch eine Volksabstimmung* rückgängig gemacht werden kann.

Erfahrungsgemäss verändern sich im Laufe der Zeit jedoch nicht nur die Erkenntnisse, sondern auch die Gewichtungen, so dass es falsch ist, die Gesetzgebung allzu sehr auf eine momentane Situation auszurichten.

Ausserdem sind die Projektierungsgrundsätze teilweise sehr eng gefasst und nehmen damit den projektierenden Instanzen jede Freiheit, um im Einzelfall vernünftig und sachadäquat entscheiden zu können.

Kurzum, verhindern wir also eine negative Änderung von Bewährtem, engen keine projektierenden Instanzen ein und blockieren nicht zehn Millionen Franken. **Darum am 10. Juni 1990: Stimmen Sie 2x Nein!**

Paul Zweifel, Kantonsrat SVP

Tour de Suisse 1990 Zum 13. Mal mit der SKA als Hauptsponsor

Am **Mittwoch, dem 13. Juni**, ist es wieder soweit: mit einem Rundstreckenrennen wird in Winterthur zur 54. Tour de Suisse gestartet — dem grössten und spektakulärsten Sportereignis unseres Landes. Während zehn Tagen fiebern dann in sämtlichen Regionen der Schweiz Tausende von Radsportfreunden am Strassenrand mit, wenn ein prominentes Fahrerfeld mit etlichen Stars aus der absoluten Weltelite um das goldene Leadertrikot, um wertvolle Sprintbonifikationen und begehrte Sonderprämien kämpft. Ein anspruchsvoller Parcours garantiert einen spannenden

Rennverlauf, in dem mit Sicherheit auch die Schweizer Spitzenfahrer Breu, Freuler, Joho, Wegmüller für erfreuliche Schlagzeilen sorgen werden.

Für die **Schweizerische Kreditanstalt** — nunmehr zum 13. Mal als Hauptsponsor an der Tour beteiligt — fand der offizielle Auftakt zur Landesrundfahrt bereits am Donnerstag, dem 7. Juni, statt, wo Tourdirektor Josef Voegeli im SKA-Verwaltungszentrum Uetlihof, Zürich, in der traditionellen Pressekonferenz dem internationalen Medientross Fahrerfeld, Etappenorte und Strecke vorstellte. Die bewährte Zusammenarbeit zwischen der Tourdirektion und der SKA gilt nach wie vor als Musterbeispiel für professionell betriebenes Sportsponsoring: während der ganzen Tour ist die SKA mit einem rund 35köpfigen Team im Tross präsent und ermöglicht durch ihre vielseitige Mitarbeit einen reibungslosen Rennverlauf. Eine Gruppe «Technik» organisiert den Wagenpark des SKA-Teams und dessen Ausstattung, wartet die Werbefahrzeuge, befasst sich mit Lautsprechern, Funkanlagen und stellt Werbegeschenke für die Zuschauer unterwegs bereit. Eine weitere Gruppe kümmert sich um die Ehrengäste der Tour und bewirbt prominente Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft an der Bar des V.I.P.-Bus im Zielbereich jeder Etappe. Die Verantwortlichen der Gruppe «PR und Presse» stehen zudem laufend im direkten Kontakt mit dem Pressechef der Tour und ermöglichen diesem durch tatkräftige Mitarbeit einen tadellosen Informationsdienst.

An den einzelnen Etappenorten sowie entlang des Parcours unterstützen die betreffenden SKA-Zweigniederlassungen das TDS-Team mit vielfältigen, in eigener Verantwortung organisierten Aktivitäten. Kundenaktionen, Schaufenster-Ausstellungen, vor allem aber auch die *SKA-Goldsprints* sollen wie in den Vorjahren dazu beitragen, dass auch die Zuschauer entlang der Strecke in den Genuss eines animierten Rennens kommen.



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Hans Denzler
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

Gianni Bandera
Gipsergeschäft

für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54



Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice



RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



F. Christinger
Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg

Tel. 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

teppichhaus
bodmer



Limmattalstrasse 236
Telefon 341 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge



H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64



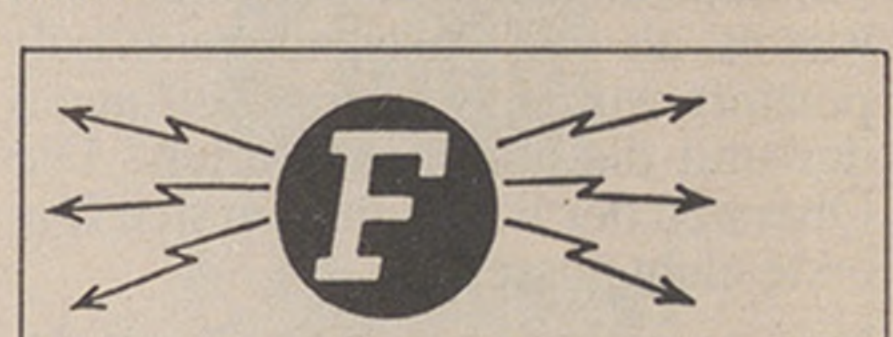
Cheminée-holz
Buchen und Birken in Säcken
à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg)
ab Lager oder Hauslieferung
Willy Huber Brennstoffe
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 341 70 84



MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 17 17

Ihr Fachgeschäft
im Quartier

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Edg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen
von Möbeln
Fensterbau



JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00



Die beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Sponsor und Organisator hat Jahr um Jahr für Höhepunkte an der Tour de Suisse gesorgt – und wird mit Bestimmtheit auch die 54. Auflage dieses grössten Schweizer Sportanlasses zu einem unvergesslichen Ereignis machen, sowohl für Veranstalter und Sponsor als auch für Fahrer und Zuschauer.

SKA-Höngg Resultateservice
Bei Ihrer Quartierbank an der Wieslergasse 2, 8049 Zürich, erhalten Sie jeden Tag **Informationen über die aktuellen Rennresultate**, wie: Etappen- und Gesamtklassament, SKA-Goldsprintsieger des Tages, Gesamtleader SKA-Goldsprinters. Im weiteren liegen die beliebten **Etappenpläne** in unserer Schalterhalle auf. Kommen Sie vorbei und bedienen Sie sich.

SKA-Höngg, Ihre Quartierbank

Oberstufe wohin?

In diesem Jahr haben sich **29,6% aller Sechstklässler am Gymnasium und 6,4% an eine Privatschule angemeldet. Nur noch zwei Drittel aller Sechstklässler besuchen also die Volksschuloberstufe.**

Die Gründer unserer Volksschule hatten nicht nur das Ziel vor Augen, allen Kindern eine möglichst gute Ausbildung zu vermitteln, sondern sie betrachteten sie auch als eine staatsbürgerliche Institution. Kinder aus allen Schichten sollen eine **gemeinsame Bildung** erhalten, um später auch gemeinsam unsere Demokratie zu erhalten, zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Wenn nun ein Drittel alle Volksschuloberstufenschüler die Volksschule verlässt, kann dieses Ziel nicht mehr erfüllt werden.

Auf der Primarschulstufe führen wir eine Gesamtschule, weil allen Schülern derselbe Lehrstoff angeboten wird. Auf der Oberstufe wird auf verschiedenen Niveaus unterrichtet, weil Begabungen, Arbeitscharakter und Abstraktionsvermögen verschieden sind. Die Dreitei-

lung der Oberstufe ist aus diesen Überlegungen heraus entstanden. Heute zeigt sich nun, dass die Volksschuloberstufe kaum mehr ein konkurrenzfähiges und attraktives Angebot ist. Seit mehr als zehn Jahren laufen deshalb unter dem Namen **AVO** (Abteilungsübergreifende Versuche auf der Oberstufe) Versuche.

Elemente dieser Versuche sind: Niveauunterricht in den intellektuellen Fächern, Durchlässigkeit zwischen den Abteilungen und den Niveaus, prüfungsfreie Selektion, gemeinschaftsfördernde Aktionen (Projektwochen), Schülerbeurteilungen und Elternarbeit. In verschiedenen Gemeinden (Regensdorf und Meilen usw.) laufen entsprechende Versuche seit Jahren recht gut. Im **Schulkreis Limmattal** hat man einen Versuch konzipiert, welcher der grossen Zahl fremdsprachiger Schüler Rechnung trägt, wobei man **Deutsch in verschiedenen Niveaus** anbietet statt Französisch.

Als vorläufiges Ergebnis der Versuche ist festzustellen, dass die Arbeit in diesen Schulen **hohe Anforderungen an die Lehrer** stellt. Sie müssen Zeit und Kraft aufbringen für Teamsitzungen, Flexibilität besitzen, um in den verschiedenen Niveaus unterrichten zu können. Ihr pädagogisches Engagement müssen sie auf mehr Schüler ausdehnen, als sie im üblichen Klassenverband haben.

Durchlässigkeit, begabungsgerechter Unterricht, prüfungsfreie Selektion sind Schlagwörter, die bestechen und für diese Art der Reorganisation sprechen. Alle Projekte weisen jedoch einen ausgeprägten Mangel auf: Es gibt **kein gymnasiales Niveau im AVO**. Solange dies nicht geschieht, wird der Trend zum Gymnasium anhalten und sich die Trennung in zwei Schichten des Volkes verstärken in solche, die das Gymnasium und solche, welche die Volksschuloberstufe besucht haben.

Die Oberstufensektion der Kreisschulpflege und die Oberstufenlehrerschaft des Schulkreises Waidberg arbeiten seit Monaten an Bausteinen zu einer Oberstufe, die geprägt wäre von mehr Attraktivität, um für fast alle Schüler ihren staatsbürgerlichen Auftrag und ihren Bildungsauftrag erfüllen zu können.

Alfred Bohren

60 Höngger Mädchen am Mädchenriegotag

Eine Woche nach den Knaben trafen sich im Kanton Zürich die Mädchen an elf verschiedenen Orten am 20. Mai 1990 zum alljährlichen **Wettkampftag unter den Mädchenriegen** (in Birmensdorf).



Die besten Hönggerinnen v.l.n.r.: Sarah Müller, Julia Lutz, Jeannette Wegmann, Christina Noli, Sandra Lei

Mit einem 4.60 m Sprung landete **Jeannette Wegmann** als beste Hönggerin auf dem 2. Rang in der Leichtathletik, gefolgt von **Sandra Lei** auf Platz 7. Weitere erfolgreiche Athletinnen in Kategorien der jüngeren Mädchen waren **Sarah Müller** (78) auf dem 6. Platz, **Christina Noli** (81) auf dem 9. Platz und **Julia Lutz** (80) auf dem 10. Platz.

Aber nicht die vorderen Ränge, sondern der ganze Wettkampftag in Birmensdorf darf als Erfolg gewertet werden. Genau sechzig begeisterte, junge Turnerinnen aus Höngg, die wöchentlich die abwechslungsreichen Turnstunden der Mädchenriege besuchen, massen sich am Morgen in **Leichtathletik** (Lauf, Sprung, Wurf) und im **Gymnastik-Gruppenwettkampf** und am Nachmittag bei sommerlich warmem Wetter in **Spiel und Stafetten**.

Beim Anfeuern der Einzelleistung am Morgen und bei der lauthalsen Unterstützung am Nachmittag kam zum Ausdruck, dass der Kameradschaft im Breitensport und dem gemeinsamen **Wettkampferlebnis** ein grosser Wert beigegeben wird.

Zwei schöne Gymnastikvorführungen zeigten, was diese Allrounderinnen zustande bringen: die 3.- bis 6. Klässlerinnen, in vier verschiedenen Farben gekleidet, turnten eine anspruchsvolle Übung mit Turnstab zu sanfter Musik. Die Jüngsten, 1. und 2. Klässlerinnen bewiesen mit ihrer Unbeschwertheit in verschiedenen, klaren Aufstellungen formiert, dass sie bereits eine tüchtige Grundschulung genossen hatten.

Eine der sieben Höngger Mannschaften siegte beim Spiel **«Ball über die Schnur»**. Die beste Läuferinnengruppe erreichte Platz 7 bei den Stafetten. Nicht nur zahlreiche Eltern, sondern etliche Höngger Turnfreunde waren unter den Zuschauern zu erblicken.

Turnen, rennen, Tanz und Spiele: der Höngger Mädchen doch recht viele freuen sich dabeizusein – Kameradschaft zwischen gross und klein!

Vreni Noli-Aisslinger

Volle Konzentration und Zusammenarbeit beim Spiel.



Jeannette's meisterhafter Weitsprung

Höngger Senioren Wandergruppe

Auch unsere nächste Ganztageswanderung soll uns wiederum in eine liebliche, jedoch recht vielen Leuten hier ganz unbekannte Landschaft, führen, diesmal in die dem Gürbetal vorgelagerte, im Süden und Westen von Thun gelegene, idyllische Gegend mit ihren verträumten, kleinen Seen und einer kontaktfreudigen, liebenswürdigen ländlichen Bevölkerung.

Wir besammeln uns am **Dienstag, 12. Juni 1990, um 7.10 Uhr**, pünktlich beim Treffpunkt im Hauptbahnhof Zürich. Alle Teilnehmer/innen besorgen sich selber eine Tageskarte. Im Intercity-Zug fahren wir rasch nach Bern und weiter nach Thun, wo wir um 9.16 Uhr eintreffen. Sogleich geht es per Autobus nach **Amsoldingen**. Traditionsgemäss ist nach so langer Anreise ein stärkender Kaffeehalt fällig, zu dem wir im freundlichen Hotel Kreuz erwartet werden.

Dann aber beginnt unsere schöne Wanderung, vor uns die mächtige Stockhornkette, im Süden die markanten Gipfel von Eiger, Mönch und Jungfrau. Dieses prächtige Panorama wird uns noch längere Zeit auf unserem Weg begleiten. Bald kommen wir zur imposanten, frühmittelalterlichen, romantischen, ehemaligen Stiftskirche, die einst dem heiligen Mauritius geweiht war und als eines der ältesten Bauwerke des Kantons Bern gilt.

Wir marschieren in der Nähe des **Amsoldinger Sees** auf einem schmalen Strässchen, vorbei an reich mit Blumen geschmückten Häusern, durch eine lange Eichen- und Buchenallee und erreichen bald den **Übschisee**. Malerisch spiegeln sich im klaren Wasser hübsche Bauernhöfe mit roten Ziegeldächern. Dann gelangen wir zum nahen Weiler Weiersbüel mit dem behäbigen Restaurant (Dienstag geschlossen), und durch währschaftes Agrargebiet mit weiten Wiesen und Feldern, vor allem auch Kabisäckern, denn wir sind hier im «Chabisland». Vorbei an heimeligen Gehöften mit Walmdächern und Lauben im Bächli und Subel, in den Dörfern Kärsellen und Hattingen, kommt endlich der herrliche **Diutligsee** in Sicht, den wir dann auf unserer Route durch die Häusergruppen Bim Wald und Bim Bach

nord- und westwärts bestaunen können. Gemächlich schreiten wir über die nun hügelige Landschaft durch die gut erhaltenen Weiler mit ihren urtümlichen Namen Leimeren, Reckenbüel, Bodezingen und Tannenbüel. Auf einem schmalen Weg wandern wir dann abwärts ins langgezogene, hübsche Dorf **Blumenstein**, das seinem Namen wirklich alle Ehre erweist. Je nach Witterung oder besonderen Umständen benutzen wir eine merkwürdige Abkürzung schon bei Leimeren über die Arnetsmüli, Lischli, direkt zum gefälligen Hotel Restaurant Bad hinunter. Hier wird uns ein feines, preiswertes Tagesmenü serviert, und wir geniessen eine gemütliche Mittagspause.

Gut ausgeruht setzen wir unsere Wanderung dem Fallbach, dann der Gürbe entlang bis zur Längmoosbrücke fort und wenden uns rechts auf einem Nebensträsschen gegen das Dörfchen Allmid hinauf, und etwas später erblicken wir vor dem Wals den geheimnisvollen **Geistsee**, dessen Areal sich aber in Privatbesitz befindet. Nach den Höfen Cholacher und Chüeweid leitet unsere Route nach Norden durch eine längere, angenehme Mulde den ruhigen Waldrand entlang nach **Obergurzelen**. Über Talacher und Buechholz erfreuen wir uns ebenfalls an der ungehinderten Aussicht, und schon sind wir in **Seftigen**, am Endziel unserer Ganztagestour angelangt. Vermutlich gibt es dort noch Gelegenheit, in einem Café oder Restaurant den vielleicht angestauten Durst zu löschen, bevor wir vor 18.00 Uhr die Heimfahrt mit der Bahn durch das ansprechende Gürbetal nach Bern antreten, und dann mit dem Intercity-Zug um 20.00 Uhr in Zürich Hauptbahnhof eintreffen dürften.

Liebe Wandersleute, wieder steht eine recht interessante Wanderung mit nur kleineren Höhendifferenzen bevor. Kommen Sie mit durch einen reizvollen, noch zum grossen Teil unversehrten Flecken unseres Heimatlandes! Empfehlen möchte ich noch in den vielleicht schon recht warmen Tagen Sonnenschutz und Kopfbedeckung! Nun freue ich mich auf ein Wiedersehen!
Euer Wanderleiter Ernst Aerne

C.GROB
Sanitär-Service auf Pikett.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

Hollenstein
Akkordeon und Gitarrenschule
Limmattalstrasse 246 Unterricht Instrumentenverkauf
Telefon 3418350
Winterthurerstr. 495 Miete, Noten und Reparaturen
Telefon 414270
Dirigent des Akkordeon-Orchesters Höngg

Wir malen die Welt etwas schöner...
gebr. kneubühler malergeschäft
limmattalstr. 234 8049 zürich telefon 341 27 51

K. Härtsch AG Baugeschäft
Neubauten Umbauten
Reparaturen Renovationen
Gsteigstrasse 31 8049 Zürich Telefon 01 3417266 oder 01 3412691

Walter Caseri Sanitäre Anlagen
Winzerstrasse 14 Telefon 3417062
Neubauten Tiefkühlanlage
Reparatur-Service Höngg
Umbauten Imbisbühlstr. 6
Telefon 3410960

Reparaturen von:
Türschlösser-Zylinder Sicherheitsrosetten Einbruchsicherungen Fenstergitter Briefkasten
Th. E. Vollenweider
Mech. Schlosserei
Wieslergasse 36
Telefon 3416013

Ihr Spezialist Herensperger OPTIK im Höngger Markt
Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich - Höngg
Telefon 01/341 21 67

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen. Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a. Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262
Roland Huber Innendekorationen
Höngger Markt

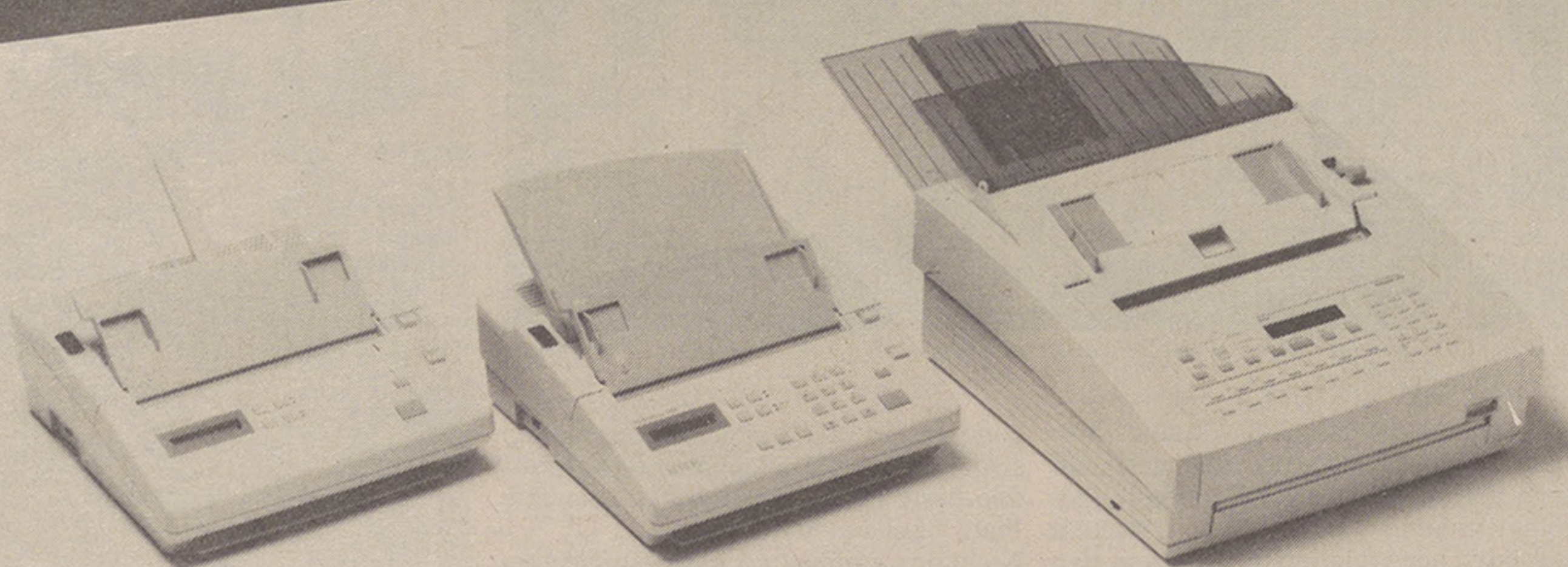
Schreinerei / Glaserei Umbauten, Möbel, Innenausbau, Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/3412555

ES TECHNIK

Telefon 01 342 1630

BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE

Limmattalstrasse 151 8049 Zürich



XEROX 7006
Der Kleinste

XEROX 7009
Der Kostengünstigste

XEROX 7012
Der Bedienungsfreundlichste

RANK XEROX Fax von der ES-TECHNIK

PADO KOSMETIK

D. und P. Scherrer-Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

- Pédicure
- Nail-Studio
- Kosmetik
- Massagen
- Fussreflextherapien

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 31159 22
oder Telefon 31195 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Mir sind
für d'Höngger da!

Architekt/ Ingenieur Bau- unter- nehmung

Erwin Hug

Architekt HTL
Limmattalstrasse 247
Telefon 341 86 40
Fax 341 30 04

Dr. Jakob Kopp, dipl. Ing.
Ingenieurbüro für Energietechnik
Segantinstrasse 70
Telefon 341 38 40

Osio AG

Am Wasser 121
Telefon 341 82 40

Paul Schärer

Ing.-Büro
Limmattalstrasse 247
Telefon 341 85 46

Hans-Peter Welti

Baggerunternehmen
Gsteigstrasse 36
Telefon 341 71 34

H&G
HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich
speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

☎ 34166 94

Probleme mit der
Haut? Akne,
Pubertätspickel?
Unreine Haut?
Falten?

Beauty Laser

kann helfen,
rufen Sie mich an!
Make-up Studio
Verena
Berger-Schlegel
Telefon
01/341 57 94

Sauna Rütihof-Höngg

Solarium

341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Wählen Sie mit der gemeinsamen Liste aller politischen Parteien

Erfahrene bisherige und neue Schulpflegekandidaten und -kandidatinnen finden Sie auf der gemeinsamen Liste aller politischen Parteien. Alle Vorgesetzten verfügen über ausgewiesene Berufserfahrungen, über ein schulpolitisches Bewusstsein, aber auch über ein grosses Engagement für unsere Schule, weil sie fast alle selber Mütter und Väter sind.

Schulkreis Waidberg (Kreis 6 und 10)

Aebersold Charlotte,
Mutter/Therapeutin, SP
Albers Hans-Dieter,
dipl. Krankenpfleger, SP
Baumann-Steiger Esther,
Ergotherapeutin/Laborantin, LdU
Baur Linus, Redaktor, CVP
Bernhard Hildbrand Sabine,
Pädagogin, SP
Bertschinger Kathrin,
Turnlehrerin, SP
Bohren Alfred, Schulpräsident, FDP
Böni-Jaun Susanne,
Hausfrau/kaufm. Angestellte, SP
Brunner Dieter, Dr. med. vet., FDP
Byland Martin, lic.iur., FDP
Dolf Rudolf, Kaufmann, FDP
Egloff Theodor, dipl.sc.nat.ETH, SVP
Forster-Nater Ruth,
Hausfrau/Lehrerin, FDP
Fischer Madeleine,
Geschäftsfrau, SVP
Ganz-Markutt Margrit,
Hausfrau, Krankenschwester, EVP
Gramlich Rachel, Dr.sc.nat.,
wiss. Mitarbeiterin ETH, parteilos, (LdU)
Guggenheim-Donner Gertrud,
Hausfrau/Arztsekretärin, GP
Hell Czank Elke, Erwachsenen-
bildnerin/Therapeutin, SP
Jäger Ruth, Hausfrau, FDP
Kämpf-Wylder Denise, Hausfrau, EVP
Kiesewetter Barbara,
Hausfrau/Ergotherapeutin, SP
Knecht Jakob, Oberpfleger, SP
Kölble Christine,
Ergotherapeutin, AL1990
Kuhn Ernst, dipl.chem.ETH, SP
Landolt Maryvonne,
Hausfrau/Mikrobiologin, SP

Langemann-Vogt Marga, Wirtin, NA
Meili Bruno, Adjunkt, SP
Pérez-Frei Beatrice,
dipl. Übersetzerin, SP
Prandini Viktor, Chauffeur, AP
Renner Josef, Spenglermeister, CVP
Santschi-Dinkelmann Liliane,
Hausfrau/Apotheker-Helferin, GP
Scheiwiler Guido, Fachlehrer, NA
Seiler-Jörg Emerita,
stellv. Geschäftsführerin, SVP
Stüssi-Furter Esther,
Hausfrau/Lehrerin, FDP
Süsstrunk-Meier Liselotte,
Personalsekretärin/Hausfrau, FDP
Ulrich Anita, Dr./Historikerin, SP
Wasser Edwin, dipl.chem., GP
Wyss-Günthard Maja,
Hausfrau/Kindergärtnerin, FDP
Zangger Waespe Claude,
Erwachsenenbildnerin, FraP
Zenklusen Madeleine,
Hausfrau/Lehrerin, CVP
Zingg Claudio, stud. phil. I, Lehrer, SP

Präsidium der Kreisschulpflege:

Bohren Alfred, Schulpräsident

Zentralschulpflege (5 Mitglieder)

Bapst-Herzog Regina,
Hausfrau/Lehrerin, SP
Bollier Jean E., eidg. dipl. Drogist,
Berufsschullehrer, FDP
Gerber-Weeber Doris,
Hausfrau/Lehrerin, SP
Köhler Andreas, techn. Kaufmann, SP
Renggli Peter, lic.iur.,
Gerichtsssekretär, FDP

AL 1990, AP, CVP, EVP, FDP, FraP, GP, LdU, NA, SP und SVP

Für eine kinder-
freundliche Schule.

-Parteiunabhängige Schulpolitik

FREIE LISTE WAIDBERG

Frisch.
frischer.

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Zum Beispiel:
Törtli

Sonderangebot vom 5.-12. 6. 1990

Linzer-Törtli
Tartelette de Linz
Tortina di Linz

	75g	80g	100g
Aprikosen-Törtli	75g	85	100g -86,7)
Linzer-Törtli	75g	95	100g 1.-)
Luzerner-Törtli	80g	105	100g 1.06,3)
Bündner-Nusstörtli	80g	95	100g -93,8)

Schon Kater?

S-Bahn Zürich und weitere Umgebung. Die Vorfahrerin der Bahn 2000. Sie hat «die Probe bestanden». Sie läutet ein «neues Zeitalter» ein. Sie hilft die Umwelt retten. Sie bringt den Leuten das Umsteigen bei.

Meist solch positive, ja überschwengliche Beurteilungen konnte man lesen und hören. «Tausende waren als Testfahrer unterwegs». Der «Start verlief nach Mass». «Das neue Eisenbahnzeitalter ist angebrochen.» Und jetzt der Appell an alle: «Ischtige bitte!»

Warum nicht. Die S-Bahn ist ein dienstvolles Unternehmen und ein Unterfangen, das sich sicher lohnt.

Sicher? Da kommt die «skz» (Schweizerische Kaufmännische Zeitung) und meldet Vorbehalte an und trübt mit Unkenrufen das hehre Image. Da hätten nun die Pendler eine Alternative zum Privatfahrzeug, aber «ob sie sie nutzen, wird auch vom Verhalten der Arbeitgeber abhängen. Diese scheinen bisher wenig geneigt, ihren Mitarbeitern das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr schmackhaft zu machen. Umdenken sollte aber auch die Bahn: Der Reisekomfort hält einem Vergleich mit dem Auto (noch) nicht stand.»

Was hat der Arbeitgeber zu tun mit dem Vehikel, das der Arbeitnehmer benützt? Dieser, so die Mehrzahl von Interviewten, sei doch frei in der Wahl. Und tatsächlich ist es nicht so recht erfindlich, weshalb der Arbeitgeber (freundlichenfalls mit einem Zustupf) den Arbeitnehmer stüpfen sollte, auf den öffentlichen Verkehr

umzusteigen. Fast eigentümlich also die Klage, dass «Zürichs Arbeitgeber der S-Bahn die kalte Schulter zeigen».

Ihre Meinung, dass das Transportmittel Privatsache sei, leuchtet ein. Der Arbeitnehmer entscheidet schon selber, wie er sich transportieren lassen will. Falls er den Stau und den Gestank auf der Strasse auch dann vorzieht, wenn ihn das öffentliche Transportmittel elegant von Tür zu Tür brächte, dann ist wohl Hopfen und Malz verloren.

Richtig ist, dass einer dann Bahn, Tram und/oder Bus wählt, wenn's ihm bequemer geht. Und wenn er den (in der betreffenden Zeitung postulierten) Eindruck haben kann, dass der Kunde König sei. Nicht etwa Material. Und dann wird er auf die (schwindenden) Bequemlichkeiten des Privatfahrzeuges eher verzichten und sich dem fügen können, was die «skz» nicht unterschlägt: Den «heftig zunehmenden Qualitätsverfall bei der Bahn» und überfüllte Züge. Auch in den neuen S-Bahn-Zügen sitze man viel zu eng, man schlage Kopf und Knie an, finde keine vernünftigen Ablagen, habe Mühe mit dem Funktionieren der Türen und müsse ohne Kondukteur auskommen.

Gerade Letzteres ist nicht gut, gar nicht. Es ist ein Zeichen für «Entmenschlichung».

Der Glossist ist noch nicht S-Bahn gefahren. Er weiss also nicht, wie er mit seiner Anatomie damit fahren würde. Wenn's klappt, wird er dabei bleiben.

Der Landesring der Unabhängigen informiert:

(E. A.) Eine gute Nachricht für die Höngger Bewohner hat Gemeinderat Hermann Aebi (LdU) parat.

Von der zuständigen VBZ-Dienststelle hat er erfahren, dass der **Bus 38 neu eine Haltestelle an der Einmündung des Kappenbühlwegs in die Regensdorferstrasse** bedienen wird (in Fahrtrichtung Friedhof Höngg). Dies sobald die Deckbeläge auf der Regensdorferstrasse angebracht sein werden.

Der Bus 38 fährt später stadteinwärts via Wieslergasse nach dem Meierhofplatz. Auch dies erst, wenn einmal alle Kanalisationsbauten und gestalterischen Massnahmen im Zentrum Höngg beendet sein werden.

Höngger Senioren-Vereinigung

Ausflug in den Südschwarzwald

Am Mittwoch, 20. Juni 1990, starten wir mit maximal zwei Cars um 9.45 Uhr in Höngg bei Zürich. Unser Ziel ist der Süd-Schwarzwald.

Zuerst fahren wir aber über Brugg und den Bözberg nach Basel. Im sehr schön gelegenen Parkrestaurant Lange Erlen werden wir zu einem feinen Mittagessen erwartet. Menü: Tagessuppe, Rahmschnitzel, Nudeln, Cassata Siziliana. Nach dem Essen geht die Fahrt weiter über die Grenze nach Weil am Rhein. Dort besichtigen wir kurz das **Vitra-Design-Museum**. In diesem in Europa einzigartigen Museum sind auf zirka 700 m² über 1200 zum Teil sehr wertvolle, historische Stühle ausgestellt. Wussten Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, dass Stühle in der Urzeit unbekannt waren? Noch zwanzig Jahre nach der Geburt Christi berichtete *Diodorus Siculus* von den Kelten, dass nur wenige von Ihnen auf Sesseln Platz nahmen, sondern auf der Erde hockten. Zwar fand man in Babylon, Ägypten und Mykenä bereits Stühle, doch sie dienten nicht dem Volk, sondern nur den Fürsten und dem Adel als thronartige Sitzgelegenheit. Erst zur Zeit des antiken Griechenlands und Roms kam in vermehrtem Masse der Gebrauch von Stühlen auf.

Anschliessend geht unsere Fahrt weiter zum riesigen **Vogelpark Wiesental** in Steinen. Dieser Park beherbergt eine fantastische, bunte Welt der Vögel mitten in schöner, erholsamer Natur. Mehr als 1200 Tiere in über 300 Arten sind dort freilebend zu besichtigen. Für die Pflanzenliebhaber ist auch eines der schönsten Tropenhäuser Europas offen. Eine üppige Vielfalt exotischer Pflanzen, zwischen denen sich die vielen, buntschillernden Tropenvögel wohlfühlen, lassen die Besucher staunen. Nach dem Besuch dieses Parkes fahren wir zurück nach Höngg.

Zu diesem Ausflug, der vielleicht nicht ganz alltägliche Ziele für unsere Seniorinnen und Senioren öffnet, möchte ich Sie ganz herzlich einladen. Der Preis für die Fahrt, Mittagessen, Museum- und Park-Eintritt beträgt Fr. 65.— pro Person. Die Teilnehmerzahl für diese Fahrt ist begrenzt. **Anmeldeschluss ist der Freitag, 15. Juni 1990.** Anmeldungen an: Walter Martinet Gyr, Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon: 341 99 44.

Nicht vergessen: Für diesen Ausflug müssen Sie einen Pass oder eine Identitätskarte mitnehmen!

Walter Martinet, Sozialarbeiter

Ja zum Notspital Bachwiesen

Ja zu einem neuen Zivilschutzdenken

Im gegenwärtigen Abstimmungskampf wirbt die rot-grün-alternative Mehrheit in der Stadt Zürich gegen den Bau des Notspitals Bachwiesen. Eine offene Betrachtung der gegnerischen Argumente zeigt rasch, dass es an sich nicht um die Verhinderung des unterirdischen und damit umwelt- und grüschonenden Notspitals geht, sondern vielmehr darum, den heutigen Zivilschutz als Ganzes «auf den Rücken zu legen»!

Volk und Stände haben seinerzeit zu einem **auf dem Milizsystem basierenden Zivilschutz** Ja gesagt und seinen Auftrag — unter den damaligen Gegebenheiten — formuliert. In der Zwischenzeit haben sich verschiedene Bedrohungsbilder

SBG Höngg teilt mit

Zinssatzerhöhung beim Fiscaplan der SBG



Die SBG passt die Verzinsung des Fiscaplan, des Kontos für die individuelle Altersvorsorge im Rahmen der 3. Säule, der aktuellen Marktentwicklung an: Anstelle von bisher sechs Prozent bietet sie ab 1. Juni den attraktiven Zinssatz von sieben Prozent. Diese vierte Zinssatzerhöhung seit Mai 1989, also in etwas mehr als einem Jahr, macht den Fiscaplan zu einer der lohnendsten Sparformen.

Durch seine steuerliche Vorzugsbehandlung und die langfristige Ausrichtung ist er auch für Junge interessant. Im Rahmen des steuerbegünstigten Vorsorgesparens können Erwerbstätige mit einer BVG-Pensionskasse bis Fr. 4608.— und Erwerbstätige ohne BVG (vor allem Selbständigerwerbende) bis maximal Fr. 23 040.— jährlich vom steuerbaren Einkommen abziehen. Notwendig ist dafür lediglich eine Bescheinigung, dass diese Beiträge für die gebundene Vorsorge im Rahmen der 3. Säule bei einer anerkannten Vorsorgeeinrichtung (zum Beispiel bei der SBG) einbezahlt wurden. Doppelverdienende Ehepaare können diese Beiträge gleich zweimal abziehen. Trotz AHV, IV und Pensionskasse (BVG) bleibt das private Sparen für die höheren Einkommensklassen unerlässlich, da die 1. und 2. Säule das Beibehalten des gewohnten Lebensstandards nach der Pensionierung nicht gewährleisten können. Ohne zusätzliche Vorsorge müssen Erwerbstätige mit Einkommen

FISCAPLAN-Sparer profitieren jetzt von 7% Zins!



SUBS G Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

über Fr. 60 000.— nach der Pensionierung an ihrem gewohnten Lebensstandard Abstriche vornehmen. Allfällige Einkommenslücken nach der Pensionierung lassen sich mit dem Fiscaplan auf einfache Weise schliessen. Generell sind die Vorsorgegelder der 3. Säule bis max. fünf Jahre vor der Pensionierung gesetzlich gebunden. Seit dem 1. Januar 1990 besteht jedoch die Möglichkeit der vorzeitigen Verwendung der angesparten Mittel für den Erwerb von selbstbewohntem Wohneigentum oder für die Rückzahlung von Hypotheken. Bei der Auszahlung erfolgt die Besteuerung kantonal unterschiedlich; es wird jedoch immer ein günstiger Steuersatz angewendet. Es lohnt sich also aus verschiedenen Gründen, einen Fiscaplan abzuschliessen.

Für Fragen zum Fiscaplan steht Ihnen unser Heinz Soom, Telefon 344 12 40, gerne zur Verfügung.

Landesring für namhafte Besteuerung der Geldspielapparate

Die Zürcher Stimmbürger haben vor einem Jahr mit klarer Mehrheit eine Volksinitiative zur Abschaffung der Billettsteuer bei Veranstaltungen zugestimmt. Der Initiativtext verlangt die Beibehaltung der Besteuerung der kommerziellen Glücksspielkategorien. Die Vorlage vom 10. Juni 1990 setzt nun diesen Volksentscheid in die Praxis um. Die Billettsteuer auf Veranstaltungen wird abgeschafft, und die Besteuerung der Geldspielapparate wird gesetzlich geregelt. Die Steuer wird mit **umsatzabhängigen Pauschalen von 2,5 Prozent des Geldeinwurfs** erhoben. Erfreulich ist, dass die Umsätze der Geldspielapparate in Zukunft gemessen und kontrolliert werden können. Damit wird es endlich möglich sein, die überaus grossen Umsätze dieser Branche steuerlich korrekt zu erfassen.

Der Landesring hofft, dass mit den neuen Steueransätzen der Wildwuchs der Spielsalons gebremst wird. Gleichzeitig bringt die neue Regelung für die Gemeinden Einnahmen, welche den Wegfall der bisherigen Billettsteuer mehr als kompensieren. Insbesondere der Stadt Zürich fliessen damit willkommene Mehreinnahmen zu.

Die Vorlage verdient eine klare Zustimmung. Die Billettsteuer ist ein Relikt aus vergangenen Zeiten und hat keine Berechtigung mehr. Die korrekte steuerliche Erfassung der Geldspielapparate ist zu begrüssen. Das Abstimmungsergebnis wird auch Signalwirkung für die Behandlung der beiden noch hängigen Volksinitiativen zum Thema Geldspielapparate haben.

Sylvia Schneider, LdU 10

Störende Idylle am Wegrand



So hübsch die Wasserpflütze im Wanderweg zwischen dem oberen Boden und dem Grünwald sich präsentiert — fussgängerfreundlich ist sie nicht gerade! Gret Klaus, von der die Aufnahme stammt, fragt sich, ob dieser Weg wohl **Niemandsland** sei. Nach jedem Regenguss bildet sich hier seit Jahr und Tag eine bis zu zwanzig Meter lange Wasserlache und **niemand** schafft Abhilfe. Wer ist hier zuständig?

Rauchen

Bringt ein Pflaster die Erlösung von der Rauchersucht?

(ieps) Dass das Rauchen für die Gesundheit schädlich ist, weiss heute jeder. Dass das Rauchen aber auch eine Sucht ist, von der los zu kommen nicht leicht ist, wissen all diejenigen, die es schon einoder mehrmals versucht haben; und dies sind allein in der Schweiz jedes Jahr über 630 000, wobei es rund 100 000 gelingt.

Ciba-Geigy scheint hier ein entscheidender Schritt gelungen zu sein. Nach mehrjähriger Forschung, zahlreichen Studien und Tests steht Raucherinnen und Rauchern nun **Nicotinell TTS** zur Verfügung. Ein Pflaster, das 24 Stunden pro Tag Nikotin als Wirkstoff abgibt, den sogenannten Nikotinspiegel im Körper gleichmässig gewährleistet und so das Verlangen zu rauchen stark abschwächt. Die Entzugserscheinungen werden eindeutig schwächer und das Verlangen nach dem Wirkstoff Nikotin verschwin-

det, da während der Behandlung der Nikotin-Bedarf des Körpers abgedeckt ist. Die Anwendung von Nicotinell TTS setzt aber **ärztliche Betreuung und Behandlung** voraus und ist deshalb auch **rezeptpflichtig**. Die Behandlung führt nämlich nur zum Ziel, wenn während drei Monaten die Dosis kontinuierlich vermindert wird. Dies wird durch die unterschiedliche Pflastergrösse erreicht. Man verringert also den Nikotinbedarf des Körpers von Monat zu Monat, wodurch ein stufenweises Ausschleichen erreicht wird.

Sommerkonzert

(ms) Ein langgehegter Wunsch des **FORUM Höngg** geht in Erfüllung! Wir veranstalten am **Sonntag, 10. Juni 1990, 10.30 Uhr, ein Sommerkonzert im romantischen Weingarten in Höngg**. Natürlich rechnen wir fest mit schönem Wetter, das am Morgen des 10. Juni herrschen soll. Bei schlechter Witterung würde das Konzert auf 17.00 Uhr in die **katholische Kirche Heilig Geist in Höngg** verschoben. Telefon **181** erteilt Ihnen Auskunft.

Zum Programm: Der Musikverein **Eintracht Höngg**, der **Frauenchor Höngg**, der **Damenchor Höngg**, der **Männerchor Höngg** und die **Gesangssektion des Lokomotivpersonals Zürich** geben unter der Leitung von Musikdirektor Peter Künzli ein Open-air-Konzert im Weingarten Höngg. Dargeboten werden Original-Blasmusik-Kompositionen und Chorwerke berühmter Opern.

Sie wissen nicht, wo der Weingarten ist, der lauschigste Platz von Höngg? Das Haus zum Weingarten, eine in den letzten Jahren sorgfältig renovierte Liegenschaft der Stadt an der Limmattalstrasse befindet sich vis-à-vis der Schweizerischen Bankgesellschaft. Sie werden vom Hof und Garten begeistert sein.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist gratis und als Dank dem treuen Stammpublikum des FORUM Höngg und der ganzen Bevölkerung gewidmet. Das FORUM Höngg bemüht sich immer wieder von neuem, die verschiedensten kulturellen Veranstaltungen im eigenen Quartier zu präsentieren.

Wir freuen uns auf einen regen Besuch und wünschen dem Musikverein **Eintracht Höngg**, der auch Höngger Zukunftsmusik ist, und allen Chören gutes Gelingen!

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

10 Jahre Wyco-Sport

Vor zehn Jahren eröffnete in Hönegg das erste Sportgeschäft. Bei der Hönegger Bevölkerung stiess der neue Wyco-Sport auf reges Interesse, und man war froh, nun auch ein solches Geschäft im Quartier zu haben.

Was am Anfang mit Tennis, Fussball und Ski begonnen hat, ist in den vergangenen zehn Jahren zu einem breiten und attraktiven Sortiment gewachsen. Von Gerätschuhen über Wandersocken bis zum Ellbogenschoner für den Rollbrettfahrer finden Sie alles im Wyco-Sport. Es wird versucht, der anspruchsvollen Hönegger Kundschaft gerecht zu werden. Mit dem *ausgewogenen und immer wieder erweiterten Sortiment* hofft *Geschäftsführer Matthias Bernhart*, diesem Wunsch nachzukommen. Wenn ein spezieller Artikel nicht vorrätig ist und bestellt werden muss, ist man bemüht, die-



Vreni Wyss und Geschäftsführer Matthias Bernhart — das sympathische Beraterteam von Wyco Sport



Wyco Sport im Laubengang der städtischen Liegenschaft «Meierhof» an der Limmatalstrasse 167

sen schnellstens zu liefern. Die Beratung im Hönegger Quartiersportgeschäft ist absolut professionell, und es wird auf jeden Kunden eingegangen.

Mit den vergangenen zehn Jahren ist Wyco-Sport zufrieden und hofft, dass es die Kundschaft auch ist. Natürlich gibt es Wünsche und Ziele. So wünscht man sich nach drei schlechten wieder einmal einen schneereichen Winter. Die engere Zusammenarbeit mit den Hönegger Sportvereinen entspricht einer weiteren Zielsetzung.

Am **Samstag, 9. Juni 1990**, feiert Wyco-Sport offiziell das 10-Jahr-Jubiläum. An diesem Tag erhält jeder Kunde ein *kleines Geschenk, und eine Erfrischung steht auch bereit*. Den Präsidenten der Hönegger Sportvereine wird zu diesem Anlass ein Warengutschein überreicht. Schauen Sie doch vorbei, das Wyco-Sport-Team würde sich freuen.

Ladenöffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 8.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr, Samstag, 8.00 bis 16.00 Uhr.

Der Leser meint

Verkehrsknotenpunkt Meierhofplatz?

Mit Interesse habe ich verfolgt, wie die SP im Kreis 10 sich für eine vernünftige Linienführung der Regionalbusse nach Hönegg eingesetzt hat. Nachdem nun also soviel geschrieben wurde, soviel Argumente auf dem Tisch liegen, gehen nun die verantwortlichen Verwaltungsabteilungen einfach zur Tat über: Eine schlichte Holztafel informiert uns darüber, dass nun wieder alle Furtalbusse ab dem Fahrplanwechsel am Meierhofplatz wenden werden.

Wohlan, das nenne ich eine Verkehrspolitik im Sinne der Anwohner! Nachdem schon eine grosse Umfahrungsstrasse zum Frankental gebaut wurde, nachdem dort eine grosse Buswendeschleife erstellt wurde, werden die Busse wieder zum Meierhofplatz geführt. Wem soll das nützen? Die Passagiere fahren auf der neuen Linie kein bisschen schneller. In dichtbesiedelten Gebieten fahren wieder vermehrt alte und entsprechend laute Busse. Aber es gibt kaum eine nennenswerte Verkehrsverbindung, die dadurch verbessert würde. Und zuletzt muss auch noch ein Wort zur Verkehrssicherheit verloren werden: Die Kehre, welche die Busse am Meierhofplatz vor dem Bläsihallenbad machen müssen, gefährdet schlichtweg alle denkbaren Verkehrsteilnehmer. (Was manchem noch in übler Erinnerung ist aus den Zeiten, als die Busse früher hier kehrten). Die «Harakiriwende» beginnt mit einem Schwenker nach rechts mit gestelltem linkem Blinker, — eine Falle für jeden nicht eingeweihten, ortsfremden Automobilisten oder Töfffahrer — kommt mit beiden Trampsen in Konflikt sowie mit jedem, der aus der Bläsistrasse in die Limmatalstrasse einbiegen will und führt — je nach Fahrkunst der Chauffeure — nicht selten zu einem Ausflug auf das Trottoir vor dem Bankgebäude, wo sich unter anderen auch Kinder aus dem nahen Kindergarten und Schulhaus aufhalten.

Wahrlich ein Zustand, den man viel-

leicht annehmen müsste, wenn es keine bessere Lösung wie die — mit Lichtsignalen gesicherte — Buswende im Frankental gäbe.

So aber bleibt nur eines festzustellen: die Verantwortungslosigkeit der Befürworter dieser Buslinienführung und der betroffenen Verwaltungsabteilung.

Dominik Wettstein

Leckerbissen

Am **Samstag, 9. Juni, ab 15.45 Uhr**, gastiert das weltberühmte **Zentralmusik-korps der tschechoslowakischen Armee auf der Sportanlage Hardhof**. Es wird seine Rasenschau präsentieren und am Abend auf dem Kasernenareal in Kloten im Rahmen der 17. Klotener Musiktage ein Konzert geben.

Der **Fussballklub Turicum** freut sich, Ihnen, liebe Blasmusikfreunde, dieses Musikkorps kurz vorstellen zu dürfen. Das Zentralmusikkorps der tschechoslowakischen Armee wurde im Jahre 1950 als repräsentativer Klangkörper im Bereich der Blasmusik gegründet, und zwar mit dem Ziel, Konzerte für die Armee sowie die Öffentlichkeit zu veranstalten, bei gesamtstaatlichen Feierlichkeiten, im Rundfunk und Fernsehen aufzutreten und die tschechoslowakische Musik im In- und Ausland bekannt zu machen. Alle Orchestermitglieder sind Absolventen der militärischen Musikschule oder des Staatskonservatoriums. Diese gute musikalische Ausbildung der Mitglieder ermöglicht auch immer wieder grosse Erfolge auf dem internationalen Parkett.

Sie werden sich jetzt fragen, was denn ein Fussballklub mit Blasmusik zu tun hat. Ganz einfach, wir möchten mit dieser Einladung der Öffentlichkeit und damit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danken, dass wir als Fussballverein auf der Sportanlage Hardhof Gastrecht geniessen dürfen.

Sie erreichen die Sportanlage Hardhof mit dem Tram Nr. 4 (Haltestelle Hardhof) oder mit dem Bus Nr. 80 oder Nr. 89 (Haltestelle Tüffenwies).

Hönegger Gewerbeschau

Zum zweiten Mal findet *im ref. Kirchgemeindehaus* an der Ackersteinstrasse 190 die Gewerbeschau Hönegg statt. Vom **19. bis 21. Oktober 1990** ist es wieder soweit, dass sich das örtliche Gewerbe dem interessierten Publikum vorstellt. Sympathisch und überschaubar soll auch dieses Mal die Leistungsschau sein, welche unter dem Motto: *«die HGH isch für alli da!»* steht.

Die Gewerbeschau-Macher sind bestrebt, das Wünschbare mit dem Machbaren zu koordinieren, denn in und um das ref. Kirchgemeindehaus muss die ganze Infrastruktur erstellt werden. Für diesen Anlass sind zum Beispiel 435 Quadratmeter für die Ausstellungsstände, 90 Quadratmeter für die Gewerbebeiz, 250 Quadratmeter für die Marktstände nötig, welche für die rund fünfzig Aussteller aus Handel & Gewerbe, Handwerk und Detailhandel Platz bieten.

Die Attraktionen der dritten Gewerbeschau Hönegg sind: Der *Gräseintritt* alle Tage, die *attraktive Tombola*, die *Gewerbebeiz* sowie *Musik und Unterhaltung*. Reservieren Sie sich schon heute dieses Oktoberweekend!

OK-Zusammensetzung

Präsident: Felix Christen, Heizungsanlagen; **Kassier:** H. U. Affolter, Direktor SBG; **Büro:** R. Leuppi, Winterthur-Versicherungen; **Bau:** Jürg Kropf, Zimmerei; **Elektr.-Installationen:** Hans Marolf & Co.; **Marktstände:** Rolf Ryffel, Schreinerei Ryffel & Landis AG; **Materialverwalter:** Hans Denzler, Cheminées; **Unterhaltung:** Paul Blöchliger, Bläsi-Drogerie; **Verkehr mit Behörden:** Hermann Aebi, Zweifel & Co.; **Tombola:** J. P. Egger, Direktor ZKB; **Gewerbebeiz:** Alex Meier, Restaurant neue Waid; **Reinigung:** G. Ulrich, AGR.

Aktiv durch den Sommer

(pd) Unter dem Motto «aktiv durch den Sommer 1990» ist ein *Gratisprospekt der Naturfreunde Schweiz* erschienen. Er enthält nicht weniger als *115 Angebote von Sommer-Freizeitaktivitäten* für unterschiedliche Fitnessbedürfnisse: Lager, Wander- und Ferienwochen, Kurse in Eis und Fels, Hochtouren, Jugend- und Sportanlässe. Die vielseitigen Angebote richten sich an alle Altersstufen: Vom Jugend-Wanderlager über das Familien-Weekend bis zu Seniorenwanderungen.

Der *Gratisprospekt* ist erhältlich bei den *Naturfreunden Schweiz*, Postfach 3000 Bern 14, Tel. 031/45 60 04.

Landdienst

Attraktiver Ferienjob

Der freiwillige Landdienst bietet Jugendlichen ab vierzehn Jahren die Möglichkeit, während den Sommerferien das Leben auf einem Bauernhof kennenzulernen. Neben freier Unterkunft und Verpflegung erhalten die Teilnehmer ein angemessenes Taggeld und Gutscheine zum Gratisbezug der Bahnbillette. Während im Welschland nur noch wenige Plätze frei sind, werden noch fleissige Hände für die Kirschenenernte im Baselbiet gesucht. Andere Einsatzwünsche wie Kinderbetreuung und Hilfe im Berggebiet werden nach Möglichkeit berücksichtigt. **Auskunft und Anmeldung** beim Kantonalen Landwirtschaftsamt, Landdienst, Bahnhofplatz 1, 8090 Zürich, Telefon 01/211 88 07.

Schnupper-Nachmittag

Pfadiabteilung Gryfenberg

Samstag, 9. Juni, Park der Uni Irchel (Nähe Tramhaltestelle Milchbuck): 14.00 bis zirka 17.00 Uhr **Pfadi-Übung zum «Ausprobieren»**, ganzer Nachmittag: Zahlreiche Attraktionen und Spiele im Irchel-Park. Informationsstand für Eltern. — Eingeladen sind Mädchen und Buben von sieben bis fünfzehn Jahren aus ganz Zürich-Nord (Stadtkreis 6, 10, 11 und 12).

FAP: Besuchstage 1990

Die FAP (Eidgenössische Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau) informiert an ihren offiziellen Besuchstagen auf dem **Versuchsbetrieb Zürich-Reckenholz** über aktuelle Themen aus ihrem Forschungsbereich.

Treffpunkt: Haupteingang (Reckenholzstrasse 191, 8046 Zürich). **Beginn:** 13.30 Uhr. **Dauer:** etwa drei Stunden.

Donnerstag, 21. Juni 1990

Themen: Kartoffeln: Sorten, Krankheiten, Qualität von Wiesenpflanzen, Beizmittel/Rapskrankheiten, Getreidezüchtung.

Freitag, 22. Juni 1990

Themen: «Maiswiese»: Streifen-Mulchsaat, Kunstfutterbau: neue Sorten, Düngung und Bodenfruchtbarkeit, Schädlinge in Haus und Hof.

Die Mitarbeiter der FAP freuen sich auf den Besuch von Landwirten und anderen an der Landwirtschaft interessierten Personen. **Gruppen** werden gebeten, sich bis Freitag, 15. Juni 1990, anzumelden: Telefon 01/377 72 69, Marianne Bodenmann.

Eröffnung der Zürcher S-Bahn

Markstein der Zürcher Verkehrspolitik

Der 27. Mai 1990 wird als **unbestrittener Markstein in die Geschichte der Zürcher Verkehrspolitik** eingehen. Im Jahre 1981 ist es erstmals nach zwei gescheiterten Anläufen in den Jahren 1962 (Tiefbahn) und 1973 (U- und S-Bahn) gelungen, den Zürcher Souverän von der Notwendigkeit einer **Grossinvestition in den öffentlichen Verkehr zu überzeugen**. Das Eis war damit gebrochen für weitere ähnliche Vorlagen wie der **Verlängerung der Sihltal-Zürich-Üetlibergbahn (1983)**, der **ersten S-Bahn-Teilergänzung (1986)** und der **zweiten S-Bahn-Teilergänzung (1989)**. **Hinzu kommt die Zustimmung zum Verkehrsverbund im Jahre 1988.**

Auch für eine politische Organisation ist dies Anlass zu einem Rückblick, vielmehr aber noch zu einer Vorschau, dies vor allem für die CVP, welche sich im Abstimmungskampf von 1981 intensiv und vorbehaltlos für das Grossprojekt eingesetzt hat.

Erfüllte...

Die CVP hat seinerzeit konkrete Vorstellungen über die erforderlichen Rahmenbedingungen für die sinnvolle Realisierung der S-Bahn entwickelt. Zum Teil wurden sie Wirklichkeit, zum Teil aber nicht. Tatsache ist, dass am 27. Mai 1990 und nochmals Mitte der Neunzigerjahre ein Quantensprung beim öffentlichen Verkehr der Region Zürich erfolgt, der alle bisherigen Verbesserungen in den Schatten stellt. Dass nicht sämtliche Anlagen und Fahrzeuge bereits zu Betriebsbeginn zur Verfügung stehen, ist bedauerlich, aber verschmerzbar. Tatsache wird auch der Tarifverbund, der zu einem Verkehrsverbund erweitert wurde. Ob das gewählte Tarifsystem eine Vereinfachung darstellt, wird die Kundenakzeptanz zeigen. Die Vorteile gegenüber dem bisherigen Zustand sind aber unbestreitbar. Diese beiden Elemente — S-Bahn und Verkehrsverbund — ergeben ein *in sich logisches und vollwertiges Verkehrssystem*, für welches die Zeit überreif ist und ohne welches die Einhaltung der Umweltschutzgesetzgebung im Grossraum Zürich schlicht undenkbar wäre.

... und unerfüllte Erwartungen

Nur teilweise befriedigen kann hingegen der Ausbaustand des Park und Ride- sowie des Bike and Ride-Angebotes. Auch wenn davon keine Wunder erwartet werden dürfen, sind es doch Bausteine, welche den Zutritt zum öffentlichen Verkehr erleichtern und Berührungsängste abbauen können. Enttäuscht ist

die CVP zudem darüber, dass die flankierenden Massnahmen, welche sie bereits 1981 gefordert hatte, vernachlässigt wurden. Nach der Abstimmung wurde das S-Bahn-Vorhaben allzusehr *als Bauprojekt und nicht als Bestandteil des Gesamtverkehrssystems* betrachtet. Soll umgestiegen werden, so sind flankierende Massnahmen unerlässlich. Hier besteht nach wie vor ein grosser Handlungsbedarf, welchem das Luftprogramm des Regierungsrates erneut nicht Rechnung trägt und wofür er die volle Verantwortung übernehmen muss.

Die Kostenspirale dreht sich

Der Blick in die Zukunft offenbart neue Probleme: Die Kosten haben eine stetig steigende Tendenz. Soll der öffentliche Verkehr auch in Zukunft für Benützer und Öffentlichkeit bezahlbar bleiben, so muss eine Konsolidierung angestrebt werden. Die Wünsche der Allgemeinheit für weitere Angebotserweiterungen sind nahezu unbegrenzt. Verlangt ist in dieser Situation eine klare Prioritätenordnung, denn die Mittel für den öffentlichen Verkehr fliessen nicht unbeschränkt und müssen dort eingesetzt werden, wo der Nutzen am grössten ist. Fraglich ist allerdings im Hinblick auf die Verhältnisse in anderen Regionen, ob der Kanton weiterhin zu Kostenanteilen der bisherigen Höhe verpflichtet werden kann. Trotz Ablehnung der Koordinierten Verkehrspolitik auf Bundesebene ist zumindest im Regionalverkehr eine gesamtschweizerisch einheitliche und für jede Körperschaft akzeptable Finanzierungsregelung zu finden. Eine Gleichbehandlung aller Agglomerationen ist nach den ausserordentlichen Anstrengungen des Kantons Zürich ein Gebot der Fairness. Bundesbeiträge an den Agglomerationsverkehr dürfen schliesslich kein Tabu sein.

Kapazitätsengpässe absehbar

Bereits heute und noch viel mehr nach dem Fahrplanverdichtungen Mitte der Neunzigerjahre zeichnen sich im Kernnetz Stettbach—Stadelhofen—Hauptbahnhof ernsthafte Kapazitätsengpässe ab. Es ist absehbar, dass das System **bereits fünf Jahre nach seiner Eröffnung an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit stösst**. Der Massnahmenplan Luft hygiene verlangt nach einer weiteren Erhöhung des Transportvermögens. Hinzu kommt auf einem wichtigen Teil des Netzes eine Verdichtung der Zugfolge durch die schrittweise Realisierung von Bahn 2000 und längerfristig durch eine eventuelle neue Eisenbahn-Alpentrans-

versale, für welche die Zufahrt über Stuttgart—Schaffhausen—Zürich eine erhöhte Bedeutung erlangen wird. Dafür sind die Bahnanlagen im Raum Zürich noch nicht gerüstet. Die CVP erwartet von den SBB, dass die entsprechenden Planungsarbeiten zügig und in Koordination mit Stadt und Kanton Zürich erfolgen. Sie erwartet aber auch von den Zürcher Behörden die Bereitschaft, das ihre dazu beizutragen.

Wieviel Mobilität ist tragbar?

Die Kapazitätsprobleme im Kernnetz führen eindrücklich vor Augen, dass die Bewältigung der ständig steigenden Verkehrsmengen selbst mit dem ausgeprägten Hochleistungsverkehrsmittel S-Bahn in unserem stark genutzten und topographisch schwierigen Raum an Grenzen stösst. Die **Konsolidierung des Gesamtverkehrsaufkommens** ist aus diesem Grund, aber auch aus ökologischen und volkswirtschaftlichen Überlegungen, ein zentrales politisches Erfordernis. Dies gilt gleichermassen für alle Verkehrsträger, denn auch der öffentliche Verkehr ist nicht a priori umweltfreundlich, sondern lediglich meist umweltfreundlicher als der Individualverkehr. Die Anstrengungen sind darauf auszurichten, durch geeignete Strukturentscheide untragbare Zwangsmassnahmen unnötig zu machen. Stichworte hierzu sind eine gezielte Siedlungsverdichtung im Umkreis von Haltepunkten öffentlicher Verkehrsmittel. Mischnutzungen in Arbeitsplatzzonen bei immisionsarmen Betrieben und hohem Wohnwert und Abzonen beziehungsweise Rückzonungen abseits bestehender Infrastrukturen. Hinzu kommt die Erschliessungspflicht durch den öffentlichen Verkehr im Rahmen des Planungs- und Baugesetzes.

Dank

Abschliessend dankt die Arbeitsgruppe Verkehr all jenen, welche in irgend einer Form zur Realisierung des Jahrhundertbauwerkes beigetragen haben. Sie dankt jenen, welche in der politisch schwierigen Phase der Siebzigerjahre ihren Glauben an die Richtigkeit des Werkes nie aufgegeben haben und die Öffentlichkeit schliesslich zur überwältigenden Zustimmung bewegen konnten. Sie dankt aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Fronten und auf allen Stufen, welche einen vollen Einsatz geleistet haben. Sie dürfen nicht vergessen gehen.

Ulrich Weidmann, CVP Arbeitsgruppe Verkehr

«Firlefanzen und Bohnenheute»

Seit Wochen prangen in den Schaufenstern von Höngg die lustigen, selbstgemachten Plakate und laden die neugierigen Betrachter zu einem ganz aussergewöhnlichen Spektakel ein. Am letzten Mittwochabend war es dann soweit: Das Schüler-Musical «Der kleine Muck» hatte Premiere — verdientermassen «vor vollem Haus».

Wie alles begann
Ein Schülertheater mit Musik, die zündende Idee kam den Lehrern Esther Zoller und Fritz Körner im letzten Sommer. Der Stoff: ein Märchen, der kleine Muck, eine bekannte-unbekannte Geschichte aus dem Orient. Aufteilen des Stoffes, Texten und Komponieren während der Herbstferien jeder für sich, vergleichen, erste Probe auf's Exempel beim Üben der Lieder: Wie wirken sie auf die Kinder? Bestätigt in der Idee, ging's ans Kopieren und Verteilen des Stückes, an Weihnachten waren die Rollen verteilt, wobei die Wünsche der vierzig jungen Schauspieler nach Möglichkeit berücksichtigt worden waren. Seither verwandelte sich das Schulzimmer jeweils Dienstag- und Freitagnachmittag für die Kinder in eine Bühne, in eine Märchenwelt. Natürlich nicht für alle gleichzeitig; die in einer Szene nicht

überall gehänselt wird. Als ihm der Lohn für seine Dienste vorenthalten wird, nimmt er sich als Entgelt ein Paar Pantoffeln und einen Stock, unwissend, dass beides mit einem Zauber behaftet ist. Dank den Pantoffeln wird er Schnellläufer des Königs, das Stöcklein verleiht ihm Reichtum. Doch die Missgunst der Höflinge bringt ihn in den Kerker. Nach der Preisgabe seiner Geheimnisse schenkt ihm der König zwar das Leben, nimmt ihm aber Pantoffeln und Stock und verweist ihn des Landes. Wiederum mittels eines Zaubers gelingt es Muck, Pantoffeln und Stock zurückzugewinnen und dem König einen Denkmalsatz zu verpassen.

Ein Märchen? Die Geschichte seines Lebens, die Muck vor den Augen des Publikums Kindern in seinem Haus erzählt, welche noch kurz zuvor an seinem Aussehen Anstoss genommen haben.

Die Aufführung
Den jungen Leuten ist zu ihrer grossartigen Leistung zu gratulieren. Was sie da nach rund halbjähriger Probenarbeit zeigten, sucht nicht Vergleichbares, kann bestehen, wirken, sein.

Die eingängige, auf die Viert- und Sechstklässler zugeschnittene Musik bildete den (fliegenden) Teppich, von dem sich die jungen Protagonisten im



Trauriger Muck im Kerker.

Erfahrungen

Für die Schüler wäre da einmal jene des aufeinander Eingehens, der Zusammenarbeit und der Rücksichtnahme zwischen Zehn- und Dreizehnjährigen. Für den einen oder anderen bot sich hier vielleicht zum ersten Mal die Gelegenheit, sich ausserhalb der hierfür im Stundenplan vorgesehenen Fächer künstlerisch zu erfahren.

Und für die Lehrer? Ihnen steht die Freude am Erreichten ins Gesicht geschrieben, vergessen sind die Stunden des Schreibens, Komponierens und Organisierens von Unvorhergesehenem. Was zählt ist der Erfolg der Aufführung und der entstandene Kitt zwischen den Schülern, die Hilfsbereitschaft vieler Eltern. Auf die Frage, ob sie ein solches Projekt erneut realisieren würden, gibt es nur eine Antwort: **Sofort, auf jeden Fall wieder mit Musik!**

Lassen Sie sich dieses Spektakel nicht entgehen: Am Mittwoch, 13. Juni, 19.30 Uhr, haben sie noch einmal Gelegenheit, im reformierten Kirchgemeindehaus die Geschichte des kleinen Muck mitzuerleben. Nutzen Sie diese Chance, machen Sie sich und den jungen Schauspielern die Freude.

Text Liliane Rubin, Fotos Louis Egli

Wer will noch einen Batzen?



Verbotene Früchte — gebotene Früchte. • Anmutige Tänzerinnen verschönern den verhängnisvollen Festschmaus.



Der König hält Hof.



Wer befreit uns vom geheimnisvollen Fluch?

Kleiner Muck gefällig?

Nach der langen Probenarbeit würden sich die Schüler freuen, ihr Theater noch weiteren Bevölkerungskreisen zeigen zu dürfen. An einer Aufführung interessierte Institutionen und Personen wenden sich bitte an Fritz Körner, Telefon Privat 341 05 41.

Die Aufführung sollte jedoch vor den Sommerferien stattfinden können, da die Sechstklässler anschliessend in die Oberstufe übertreten.

Beschäftigten machten Aufgaben, lernten, lasen, waren auf Abruf bereit. Selbstverständlich wurden die Promotionsfächer durch die Probenarbeit nie tangiert.

Ab Februar hiess es **sechzig Kostüme** nähen, wobei vor allem die Sechstklässler, Mädchen wie Buben, unter Anleitung von R. Tschudy am Werk waren. Als effektiv und doch einfach und praktisch in der Handhabung sollten sich die Paravents in der Kulisse erweisen.

Die Geschichte

Der kleine, missgestaltete Muck zieht nach dem Tod seines Vaters mittellos und in dessen viel zu grossen Kleidern in die Welt, wo er wegen seines Aussehens

(Er-)Leben ihrer Rollen tragen lassen konnten. Ob Tänzerin, Diener, kleiner Muck, Erzähler oder Katze, aus allen Charakteren sprach die **Persönlichkeit des Darstellers**, bei den einen etwas gereifter, bei den anderen verhaltener.

Die in Gruppen, aber auch durch einzelne erfrischend vorgetragenen Lieder verstärkten noch den Eindruck, dass alle mit Leib und Kehle — Seele — dabei waren. Die **empfindsame Begleitung** durch das Instrumentalquartett, welches auch rhythmisch grosse Anpassungsfähigkeit zeigte, trug das ihre zum Gesamteindruck bei. Kein unnötiges Öffnen und Schliessen des Vorhanges störte den Fluss, das unkomplizierte Verändern der Kulisse wirkte leicht und selbstverständlich.



Gruppenbild aus Tausendundeinernacht.

LIPO
MÖBELPOSTEN

Filliale Dietikon:
Donnerstag, 14. Juni, Fronleichnam ganzer Tag geöffnet!

LIPO
MÖBELPOSTEN

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

LIPO Bietet Ihnen **ABER**...

keine farbigen, schönen Bilder **QUALITÄT** 1. Güte zu viel günstigeren Preisen !!!

40'000 m² voller MÖBELPOSTEN

2898.-

KEIN POMP
KEINE FARBKATALOGE
KEIN TEURER APPARAT
KEINE VERTRETER
DAFÜR: **LEDERECKE**
NUR

698.-

WOHNWAND
Schweiz. Qual.
280 cm
Tabak + Weiss

ORIENTTEPPICHE
kaum fassbar!

in den Filialen WIL + TIVOLI kein Orientteppichverkauf

TEPPICHBÖDEN über 100'000 m² Sonderposten auf Lager

LIPO MÖBELPOSTEN AG

8x in der Schweiz:
REINACH - BL
DIETIKON - ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN - BE
WIL - SG
ST. GALLEN-LACHEN
LITTAU - LU
EGERKINGEN - SO

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21*

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
P unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
tagl. bis 21*

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

Für eine familien-gerechte Schule.

-Parteiunabhängige Schulpolitik

FREIE LISTE WAIDBERG

Zu vermieten ab sofort
Garagen-einstellplatz
Imbisbühlhalde
Nähe Frankental
Telefon 341 57 89

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

Zu verkaufen
Schlagzeug
komplett, geeignet für Anfänger, Fr. 300.-
Telefon 341 55 75

Kunden-maler
tapeziert, malt Wandverputze
Willi Meier
Telefon 750 45 55

Sauna
Rütihof-Höngg
Massagen
341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

Gärtnerei
MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Geranien, Petunien
Sommerflor
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Gemüsesetzlinge
Gewürze —
und vieles mehr!



Für Ihren Balkon und Garten grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben!

Spitex-Zentrum
Höngg

Limmattalstrasse 186
im Höngger Markt



Tag der offenen Tür

Samstag
16. Juni ab 9.00 bis 16.00 Uhr

Besichtigung des neuen Zentrums — Information —
Blutdruckmessen
Bunte Ballone signalisieren den Eingang.
Qualifiziertes Personal steht für Fragen gerne zur Verfügung.
Gratis-Blutdruckmessen mit Abgabe der persönlichen Werte

Das Krankenpflegeteam, die Hauspflege, die Haushilfe der Pro Senectute und der Mahlzeitendienst sowie der Vorstand offerieren den Besuchern Kaffee, Kuchen, Getränke und Salzgebäck.

Es laden freundlich ein:
Der Vorstand und die Mitarbeiter
des Spitex-Zentrums Höngg

Flughäbebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie
* Sonntag geöffnet
wo wir zu finden sind
Höngg
bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
341 77 16
Flughafen*
Airport-Shopping Plaza
816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
816 35 10
Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

In der Nähe von Höngg — in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage
Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32

NEU: Kindermode
MINIATURE-MAUGIN
CHICCO · ZEWI-BÉBÉJOU · ISIDOR
SWITCHER · JOLICO
il punto
Wolle · Garne · Damen- und Kindermode · Geschenke
Regensdorferstrasse 19 · 8049 Zürich · Telefon 01/341 64 64

HONDA **CHRYSLER** **Jeep**

Wir suchen für den Spätsommer 1990

Automechaniker-/
Automonteur-
Lehrlinge

Komm zu uns in unser aufgestelltes Team, in einen Betrieb, der Dir etwas mehr bietet!

Zum Beispiel:
— modernste Test- und Diagnose-Geräte
— interne und externe Schulung
— und dazu 3 Automarken, bei denen die Zukunft schon begonnen hat.
Interessierst Du Dich? Dann komm doch für eine oder zwei Wochen zum Schnuppern.
Unser Herr A. Bellina erwartet Deinen Anruf: Telefon 01/432 24 10

JH Keller AG
Zürich
Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46
Betrifft: Tips für Anti-Raucher
Wir können Ihnen mindestens siebzehn Vorschläge geben, wie Sie künftig als Nichtraucher in schwierigen Situationen reagieren sollen. Bei all diesen Vorschlägen sind keinerlei Nebenwirkungen zu befürchten.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Keine Finanzen von der Stadt Zürich an die nationale Forschungsausstellung Heureka 1991. An seiner heutigen Sitzung debattierte der Gemeinderat zwei Stunden über einen städtischen Beitrag und eine Defizitdeckungsgarantie sowie über mehrere Vorstösse zum Umfeld der Heureka 1991.

Als Beitrag zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft will der schweizerische Nationalfonds die Errungenschaften und die Perspektiven des Forschungsplatzes Schweiz in Form einer Ausstellung zur Darstellung bringen. Die Schirmherrschaft für die Forschungsausstellung hat der leitende Ausschuss der Interessengemeinschaft Forschung 1991 übernommen, der sich aus namhaften Vertretern des Nationalfonds, des Bundes, der Hochschulen, der Erziehungsdirektorenkonferenz und der Privatwirtschaft zusammensetzt. Dieses Gremium hat dem Zürcher Forum, das 1984 in Zürich die «Phänomene» realisierte, die Verantwortung für Konzept, Durchführung und Finanzierung der Ausstellung Heureka übertragen. Für die Durchführung der Heureka wurden die Städte Basel, Bern, Lausanne und Zürich kontaktiert. Der Zürcher Stadtrat hat im März 1988 vom Konzept für eine nationale Ausstellung über Wissenschaft und Forschung in der Schweiz in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen und auch seine grundsätzliche Bereitschaft erklärt, für diesen attraktiven Beitrag zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft einen Teil der Allmend Brunau zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der positiven Stellungnahme des Stadtrates entschieden sich der leitende Ausschuss und das Zürcher Forum für den Standort Zürich. Bei diesem Entscheid fiel insbesondere die geographisch günstige Lage der Allmend Brunau, die optimale Eignung der für die Ausstellung vorgesehenen Parzelle sowie die gewährleistete gute Erschliessung durch öffentliche Verkehrsmittel ins Gewicht.

Der Besucher der Heureka 1991 wird im Eingangsbereich mit der Eigenart und Nutzung der vier klassischen Hauptelemente — Wasser, Erde, Luft und Feuer (Energie) — vertraut gemacht. Diese bilden den thematischen Übergang zur allgemeinen Ausstellung, welche rund 80 Beiträge aus Natur- und Geisteswissenschaften umfasst. Die einzelnen Forschungsbereiche werden mittels Schaumodellen, Demonstrationsanlagen und Laborversuchen, mit denen sich der Besucher auseinandersetzen kann, vorgestellt.

Die Ausstellung hat keinen Messecharakter, d.h., nicht einzelne Institute oder Unternehmungen stehen im Vordergrund, sondern die interdisziplinäre und überregionale Forschungsarbeit. Der Stadtrat beantragte zur Vorbereitung und Durchführung der nationalen Forschungsausstellung ursprünglich beim Gemeinderat einen Gesamtbeitrag von höchstens 2,9 Mio Franken. Dieser Beitrag sollte in einen einmaligen

Beitrag von knapp 2 Mio Franken und eine Defizitgarantie von 1 Mio Franken aufgeteilt werden. Gegen diesen Antrag erwuchs aber in der vorbereitenden Kommission mehrheitlich Opposition, weshalb nun die gemeinderätliche Kommission beim Parlament beantragt, nur einen Gesamtbeitrag von höchstens 1 Mio Franken zu bewilligen.

Toni Baur GP stellte als Kommissionspräsident die Weisung vor und bemerkte, dass diese Art einer Ausstellung nichts mit dem geplanten Festzelt und Wurstaussstellungen der 700-Jahr-Feier zu tun hätte. Es handle sich bei der Heureka um eine reine schweizerische Forschungsausstellung. Die Kommission hätte insgesamt über sechs Stunden beraten und trotzdem sei er überzeugt, dass sich noch nicht alle Kommissionsmitglieder eine endgültige Meinung gebildet hätten. Die Kommission beantragte, dem Gemeinderat die Leistung der Stadt auf eine Million zu reduzieren. Zu den einzelnen Vorstössen erhalten die dafür Verantwortlichen zur Begründung das Wort.

Emil Grabherr SVP, der mit einer Motion eine Compactbahn auf das Ausstellungsgelände verlangt, zieht auf Grund der mageren Ablehnungsbegründung durch den Stadtrat seine Motion zurück.

Über je ein Postulat mit dem die Prüfung für einen Schutz der anliegenden Wohngebiete, für eine vermehrte Kontrolle des fahrenden und ruhenden Verkehrs, die Erschliessung des Ausstellungsgeländes mit Fussgängeranlagen wird engagiert diskutiert. Auch die Postulate, mit denen die Schaffung einer neuen Haltestelle der SZU, Abstellplätze und die Schaffung von Velorouten, eine Geschwindigkeitsreduktion auf der angrenzenden Autobahn und eine befristete Wiedereinführung des Brunauriegels gefordert wird, führen zu einem längeren Schlagabtausch der einzelnen Redner.

Die entsprechenden Stadträte nehmen zu den einzelnen Vorstössen Stellung und begründen ihre teilweise ablehnende Haltung. Stadtrat **Robert Neukomm SP** gibt bekannt, dass die Polizei gewillt sei, während der Ausstellung den Verkehr so zu regeln, dass die Anwohner möglichst nicht belästigt würden.

In der **allgemeinen Diskussion** vergleicht **Hans Brenner SVP** die Heureka mit der Phänomene. Die Ausstellung hätte eine Bedeutung, die weit über die Landesgrenzen hinaus gehen würde. **Werner Vollenweider LdU/EVP** kritisiert die Haltung der SP. Er könne es nicht verstehen, dass die Sozialdemokraten gegen eine solche Ausstellung Sturm laufen würden. **Franz Schumacher SP** gibt offiziell die Ablehnung der SP zu dieser Vorlage bekannt. Die Ausstellung sei einfach zu gross und belaste die Anwohner zuviel. Auch der Beitrag von einer Million sei zu hoch. **Martin Vollenwyder FDP** ersucht den Rat namens der FDP die Vorlage zu unterstützen. **Peter Heeb SP** ist mit der Weisung nicht einverstanden, da sie aus lauter Fragezeichen bestünde. Man dürfe den Sparappell des Stadtrates nicht vergessen, da wichtigere Vorlagen zu lösen seien. **Elisabeth Schröder LdU/EVP** stellt der SP die Frage, warum sie sich gegen die Ausstellung wende, da doch einige namhafte Persönlichkeiten der SP im Patronatskomitee mitwirken würden.

Stadtpäsident **Josef Estermann** orientiert über die Haltung des Stadtrates. Er halte prinzipiell nicht an den Anträgen in der Weisung fest. Stadtrat **Ruedi Aeschbacher LdU/EVP** glaubt, dass die Ausstellung einfach zu gross sei. Er käme sich verschaukelt vor, da zuerst ein viel kleineres Ausstellungsgelände verlangt worden sei.

Die Weisung zur Heureka wurde mit 54 zu 51 Stimmen abgelehnt, womit feststeht, dass die Stadt Zürich an diese Ausstellung keinen Beitrag leistet. Alle einzelnen Vorstösse wurden überwiesen, nur ein Postulat über die Landbeanspruchung wurde abgelehnt.

Die Sitzung wurde um 19.15 Uhr geschlossen.

Der Gemeinderat hat nun also entschieden, dass an der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft an eine bedeutungsvolle Forschungsausstellung kein Beitrag von der Stadt Zürich geleistet wird. Die Ablehnung der SP, AL, FmP, NA teilweise und GP einzelne wurde mit den verschiedensten Argumenten begründet. **Peter Heeb SP** (Kreis 10) wies auf die Sparmassnahmen hin und andere auf die Unnötigkeit solcher Anlässe. Es wird interessant sein, welche Haltung der Gegner eingenommen wird, wenn die Vorlage über das Kanzleischulhaus beraten wird. Hoffentlich erinnert man sich dann noch an den Sparappell des Stadtrates, wenn über das alternative Zentrum als zweite rote Fabrik in Zürich abzustimmen ist. (Kommentar des Berichterstatters)

Tagesschule und Schülerclubs

Eine moderne Schule muss sich auf die gesellschaftlichen Entwicklungen unserer Zeit einstellen. Eine solche grundlegende Veränderung zeigt sich heute im familiären Bereich. Die traditionelle, arbeitsteilige Familie mit berufstätigem Vater und für die Erziehung des Kindes zuständiger Mutter ist zwar immer noch weit verbreitet aber nicht mehr die allein vorherrschende Art der Lebensführung in unserer Gesellschaft. Es gibt immer mehr Scheidungen, die Zahl der Kinder pro Familie ist sehr klein, die Anzahl Alleinerziehender hingegen ist im Wachstum begriffen, und die Zahl der Familien, in denen Mutter und Vater einer Erwerbstätigkeit nachgehen, steigt ebenfalls. Viele Frauen sind nicht mehr bereit, nach langen Jahren der Ausbildung gänzlich auf eine berufliche Tätigkeit zugunsten der Familie zu verzichten. Will frau aber beides, stellt sich schnell das Problem der Betreuung der Kinder. Die momentan gute Wirtschaftslage verlangt auch immer mehr die Arbeit der Frauen. Viele Frauen versuchen gerade jetzt, wieder in ihren Beruf einzusteigen, und sind auf ein ausser-schulisches Betreuungsangebot angewiesen, wenn sie ihre Chance wahrnehmen wollen. Die SP-SchulpflegerInnen werden sich deshalb für ein zeitgemässes Angebot einsetzen, wie für eine Tagesschule und Schülerclubs sowie für eine Erweiterung des Hortangebots.

Bedürfnis ausgewiesen

Im Schulkreis Waidberg wurde eine **ELternumfrage** zu Tagesschule und Schülerclub durchgeführt, die von den mei-

sten Eltern beantwortet und zurückgeschickt wurde. Das Resultat ist eindeutig: Fast 90% aller Befragten sprechen sich für Schülerclubs und Tagesschulen aus! Dabei fällt auf, dass sich mehr Eltern für Schülerclubs interessieren. Aufgrund dieser eindeutigen Zahlen sprach sich die Kreisschulpflege für die Realisierung von Quartierschülerclubs und einer Tagesschule aus.

Wir brauchen Hort, Schülerclub und Tagesschule

Zur Zeit bestehen **familienunterstützende ausser-schulische Einrichtungen nur in begrenztem Rahmen**. Im Schulkreis Waidberg haben wir bis jetzt nur ein Hortangebot und den Schülerclub Nordstrasse. Aufgrund der veränderten Lebensformen, der Berufstätigkeit der Mütter und Väter und für die vielen al-

leinerziehenden Personen **genügt dieses Angebot nicht mehr**. Es braucht mehr Einrichtungen im ausser-schulischen Bereich, die auf die Bedürfnisse der Eltern mit einer grossen Flexibilität eingehen können. Dabei bieten Tagesschulen oder auch Schülerclubs sehr gute Möglichkeiten, die einiges zur Erleichterung für berufstätige oder auch nicht berufstätige Väter und Mütter beitragen können.

Niemand wird sein Kind in eine Tagesschule oder einen Schülerclub schicken müssen, schön wäre es aber, wenn diejenigen, die eine Tagesschule oder einen Schülerclub brauchen, diese auch zur Verfügung hätten. Wir SP-SchulpflegerInnen werden uns dafür einsetzen.

Sabine Bernhard
Für die SP-SchulpflegerInnen

Radfahrer-Verein Höngg

Trainingslager 1990 Laigueglia

Ein schönes, fröhliches und erlebnisreiches Trainingslager 1990 liegt hinter den Rennfahrern des RV Höngg. In der coupierten Umgebung von Laigueglia an der Riviera haben sich sechzehn Rennfahrer auf die Rennsaison vorbereitet. Das tägliche Training mit gemeinsamen Ausfahrten und Rennen über viele Pässe, stets perfekt organisiert durch drei J+S-Leiter, war hart und dadurch erfolgreich.

Der **Einrolltour** von 50 km über den Testico Pass folgten Fahrten über den «Toivano» und den Colle San Bernardo, Tagesfahrten mit gleich drei Bergpreisen der 1. Kategorie über 150 km und Rennen über den Passo di Ginestro.

Am zweitletzten Trainingstag der intensiven Trainingswoche wurde als Plausch und Motivation zu einem zweiteiligen **Trainingsrennen** gestartet. Beim vormittäglichen Handicap-Strassenrennen waren nicht nur die athletischen Fähigkeiten gefragt, sondern bewusst auch die technischen.

Die Handicaps waren recht schnell wettgemacht, nachdem sich die Jüngsten noch an der Spitze länger hatten behaupten können. Gleich nach der Einholung wurde stark attackiert, um mög-

lichst den einen oder anderen abzuholen, was vorerst scheitern sollte. Anfangs der zweiten Runde lancierten **An-di Räss** und der die ganze Woche hindurch stark fahrende Anfänger **Philipp Frei** einen Vorstoss. Nach der Einholung dieses Fluchtduos wurde erneut angegriffen — danach war es um den mit einem 18er Kranz fahrenden Philipp geschehen. Bis ins Ziel wurde ein forsches Tempo gefahren, und man blieb allgemein bis zum Endspurt zusammen. **Rolf Hirschi** gewann diesen vor **Beat Keller** und **Marcel Bucher**.

Am Nachmittag wurde in umgekehrter Reihenfolge des Klassements vom Morgen zu einem **Bergzeitfahren** auf den Testico gestartet. Dazu wurde nicht die normale Route gewählt, sondern die steilere Stellanello nach S. Damiano. Und dabei hatten einige Fahrer ihre Mühe mit ihren zu grossen Gängen und einem nachsprintenden Hund. Die bessere Platzierung im Bergzeitfahren entschied schliesslich über das Gesamtklassement: **Marcel** vor Beat und Rolf.

Ein spezieller Dank geht an alle Sponsoren und Supporter, von denen jeder etwas an das erfolgreiche Trainingslager des RV Höngg beigetragen hat!



Trainingslager 1990 in Laigueglia



Brillenmode Sommer 1990

Irgendwann kommt für jeden der Moment, sich über die Anschaffung einer Brille Gedanken zu machen. Bei dieser wichtigen Entscheidung ist es unerlässlich, einen fachlichen Berater zur Seite zu haben.

Wir helfen Ihnen gerne, aus unserem grossen Angebot die für Sie individuelle und richtige Brille zu finden und möchten Ihnen das sichere Gefühl geben, gut gewählt zu haben.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01 / 341 20 10

Nievergelt AG
Cramerstrasse 15
8004 Zürich

NIEVERGELT

Tel. 01 242 99 20
Fax 01 242 37 53

SANITÄR · BAUSPENGLEREI

3. Jungtierschau im Rütihof

9./10. Juni

**Sonntag ab 10.30 Uhr
Frühschoppen-Konzert**

Festwirtschaft, Tombola und
Pferdefuhrwerk.

tv repariert 01 62 25 00

TV/Video-Service auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Denia — Moreira — Javea — Calpe

Private Villas und Bungalows mit Pool und
allem Komfort, Parkplätze, gepflegte
Anlagen an guten Lagen, für 2 bis 12
Personen. Saisonale Preisgestaltung.
Unterlagen können verlangt werden bei
Tel. 01/341 29 13 oder Fax 01/342 06 71.

Seriöses Maler- geschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H.D. Hinterleitner
Grossmannstr. 25, Tel. 341 08 32

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Müde? Schlapp? Unkonzentriert?

Sauerstoff hilft!

Zum Stressabbau, zur Steigerung der
körpereigenen Abwehrkräfte, für bessere
Konzentration usw.

Rufen Sie mich an für eine unverbindliche
Beratung. Auch Leihgeräte für Heimkuren!

OXICUR-Studio

für Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach
Prof. Dr. Manfred von Ardenne

Verena Berger-Schlegel
Telefon 01/341 57 94



Reparaturservice: Schnell und

effizient.

Kein oder zuviel Wasser, kalte

Füsse oder heisse Köpfe, in

solchen Fällen hilft nur ein gut

ausgebauter Reparatordienst.

sen. Das Sangbare bezaubert wie eh und
je. Wir haben selber einst darin mitge-
wirkt, — in unserer Jugendzeit. — Geste-
hen wir, dass wir mit Vergnügen ein Lied
des *Abbé Bovet* vernahmen, besinnlich
und anrührend, — wogegen uns die
Klänge des Deutschen *Gerhard Winkler*
fremd waren und wahrscheinlich ebenso
den Hönnggerinnen und Hönnggern.

Fritz Körner sen. dirigierte den Abend
mit Elan und Sachkenntnis, von den
Quartierbewohnern herzlich verdankt,
die solcher Aufmunterung zugetan sind.
Man sieht, es geht auch ohne Mozart
und Beethoven.

«Hönngger Heimat»

Neuerscheinung: Mitteilung Nr. 36 der
Ortsgeschichtlichen Kommission des
Verschönerungsvereins Hönngg. Früh-
ling 1990. Fr. 15.—. Erhältlich in der
Drogerie «Wartau» sowie im Ortsmu-
seum «Kranz».

Am Samstag, 9. Juni 1990 feiern wir unser 10jähriges Bestehen.

Als Dank dafür erhält jeder Kunde
eine kleine Überraschung!

WYCO

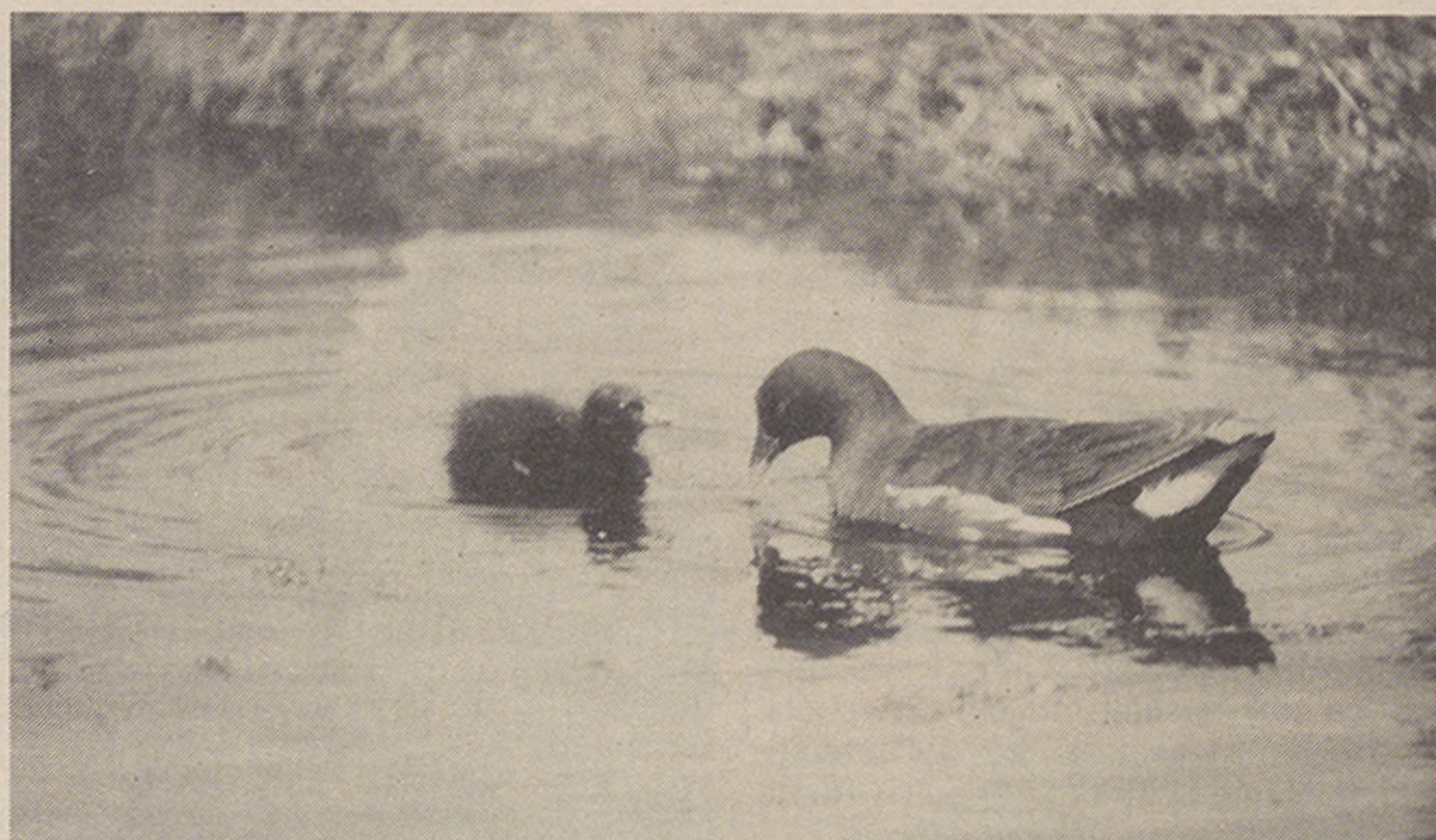
Limmatstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 01/341 02 60

SPORT
HOENGG

Hönngg ornithologisch — Zeit der Jungvögel

Ein kleiner, junger Vogel sitzt am
Boden und schreit. Er ruft seinen El-
tern zu: Hier bin ich, ich habe Hun-
ger, bringt gefälligst einen Wurm.
Nach einiger Zeit nähert sich ein
Altvogel mit Futter im Schnabel,
schaut sich aufmerksam um, ob al-
les in Ordnung ist, reicht dem Jung-
vogel den Wurm und verzieht sich
sofort wieder. Der kleine Kerl
schreit nochmals kurz, dann ver-
sinkt er in ruhiges Verdauen und
wartet ganz still auf den nächsten
Leckerbissen.

Plötzlich nähert sich etwas Grosses, Un-
heimliches. Es streckt ein Greifwerk-
zeug aus und packt den kleinen Vogel.
Es tut zwar nicht weh, aber das Herz
klopft fürchterlich, die Angst ist riesig.
Was das wohl ist? Und was ist mit dem
nächsten Wurm? Der kleine Vogel lan-
det in etwas Dunklem, ist eingesperrt
und weiss nicht, wie ihm geschieht. Nach
einiger Zeit wird es wieder hell und drei
Paar grosse Augen schauen auf den klei-
nen Kerl, der verschüchtert in einer Ek-
ke hockt. Er hat schon wieder Hunger,
und das nehmen auch die drei Kinder
an, die das scheinbar verlassene Vögel-
chen «gerettet» haben. Sie wollen füttern
und erinnern sich an das Futterhäus-
chen mit den Flocken drin. Also wird
Mutters Küchenschrank geplündert
und dem kleinen Kerl ein Menü aus
Milch und Haferflocken vorgesetzt.



Dem Teichhuhn blieb von den ursprünglich vier Jungen gerade noch eines.

Wir wissen jetzt, dass er eigentlich einen
Wurm (stellvertretend für Räumchen,
Schnaken, Käfer...) möchte und dass die
Vogelkinder sowas für ihren nicht mehr
anwesenden Sprössling hätten. Die Kin-
der (oft sind es auch Erwachsene) wis-
sen nicht, dass sie mit ihrer gut gemeinten
Tat ein Drama eingeläutet haben, das in
den meisten Fällen mit dem Tod des
Pflüglings endet wird. Zwar glückt es
oft, dass der Vogel in die Freiheit entlas-
sen werden kann. Die eigentliche
Schwierigkeit beginnt aber jetzt: Einmal
auf sich allein gestellt, weiss der Jung-
vogel nicht richtig mit seinen Artgenossen
umzugehen, weiss nicht, wie man selb-
ständig zu Futter kommt, wo es sich si-
cher ruhen lässt. Die Chance ist gross,
dass er ganz einfach eingehen wird.

Wie reagieren beim Fund eines Jungvogels?

Jungvögel sind grundsätzlich *nicht* ver-
lassen, auch wenn das so scheinen mag.
Man lässt sie also ganz einfach dort, wo
sie sind. Ihr Schreien ist der Kontaktruf
zu den Eltern und nicht zum Menschen.
Es ist möglich, dass sich so ein Jung-
vogel auf einer befahrenen Strasse aufhält.
Dann kann man ihn behutsam unter das
nächste Gebüsch setzen, keinesfalls
aber nach Hause nehmen. Kommt noch
das Thema Katzen. Wir beobachteten

einmal eine frisch flügge Amsel. Sie sass
am Boden, gut sichtbar neben einer
Hauswand. Eine Katze kam daher. Die
Jungamsel verhielt sich regungslos. Die
Katze schlenderte fünf Meter neben der
Jungamsel vorbei und liess sie in Ruhe.
Auch schon wurde beobachtet, wie zwei
Hausrotschwanzeltern eine Katze attrak-
tierten und sie in die Flucht trieben.

Die Überlebensrate bestimmt die Anzahl Jungen.

Ein Grasfroschpaar produziert gegen
1000 Eier. Kohlmeisen können zwei
Mal bis zehn Junge pro Jahr aufziehen.
Steinadler haben jährlich ein bis zwei
Junge. Die Chance, dass Grasfrosch-
laich oder die Grasfroschkaulquappen
oder die jungen Frösche gefressen wer-
den, ist riesig. Deshalb die vielen Nach-
kommen. Ähnliches gilt für die Kohl-
meise. Der Tod mehrerer Jungen ist einge-
plant. Die Chance, dass ein junger Stein-
adler umkommt, ist hingegen recht ge-
ring, obwohl natürlich auch das vor-
kommt.

*Es gehört zum Verständnis der Natur,
wenn wir akzeptieren und begreifen ler-
nen, dass viele junge Vögelchen auf ir-
gend eine Art ums Leben kommen. Auch
wenn es uns schmerzt.*

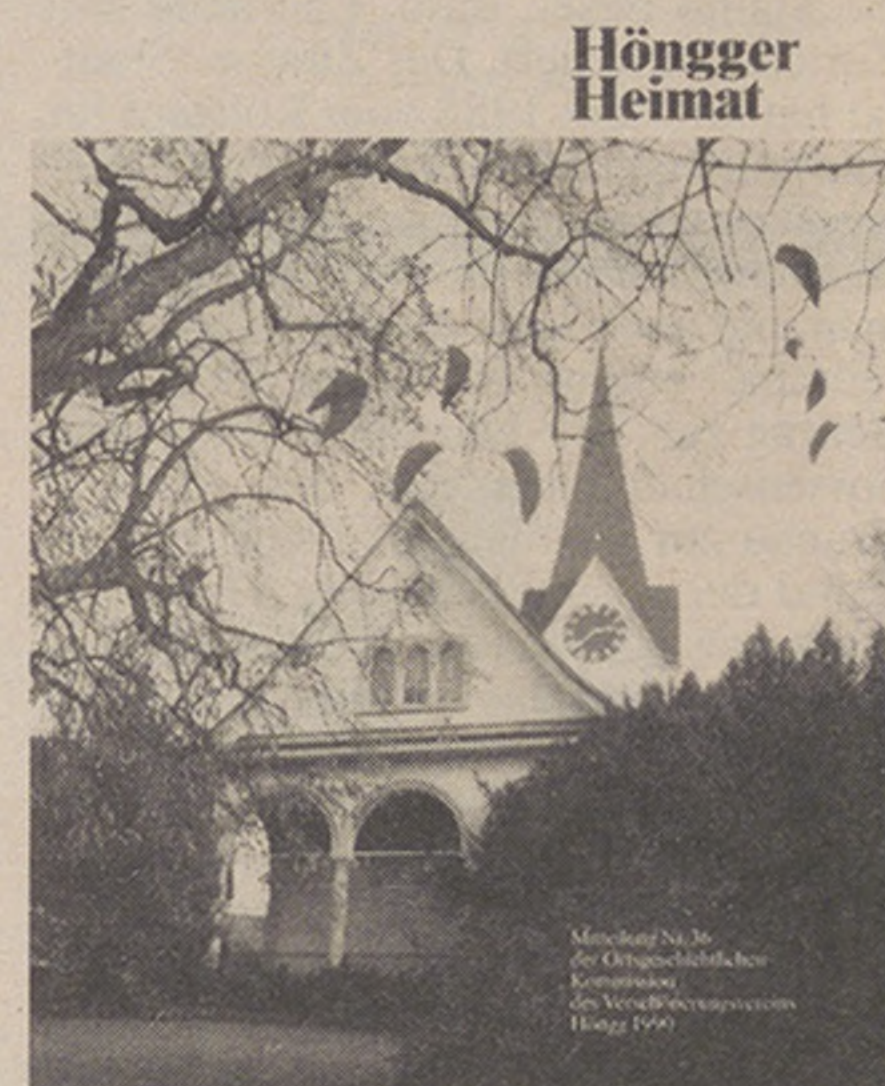
Marcel Ruppen
Natur- und Vogelschutzverein Hönngg

Orchester OVAZ

Konzert im Altersheim Riedhof

(E.M.) Von den Liedern des Österrei-
chers Robert Stolz, des (vorläufig) letz-
ten Walzerkönigs des Silbernen Operet-
tenzeitalters, klangen «Auch du wirst
mich einmal belügen» und «Kleiner Gar-
deoffizier vergiss mich nicht» nostalgisch
in der Erinnerung des Publikums. Sech-
zig und mehr Jahre sind seit ihrer «Ur-
aufführung» vergangen. Noch immer
denken viele daran zurück. Und an an-
dere Melodien des 95jährig Verstorbe-
nen, der bis zu seinem Tode unter an-
derem auch «Im Prater blüh'n wieder
die Bäume» komponierte und bei den Bre-
genger Festspielen sogar noch eine sei-
ner Ouvertüren dirigierte.

Die Formation der Orchester- und Ak-
kordeon-Vereinigung von zirka zwanzig
Mitgliedern brachte, mit Instrumenten
wie Saxophon und Bläser, an einer Pau-
ke und beim Klavier engagiert beteiligte
Musikantinnen. Alle Anwesenden er-
freuten sich vorher an ungarischer
Volksmusik und dann an Weisen von
Ralph Benatzky, der schliesslich an der
Stockerstrasse lebte. Neckisch ist, dass
Robert Stolz berühmtestes Werk «Im
weissen Rössl» nur zum Teil von ihm
stammt, andere Tonkünstler waren dar-
an beteiligt. Das hat man längst verges-



Pfarrer Karl Stokar liess seit dem Jahre
1968 im «Hönngger» mehrere Artikel zur
Geschichte und zum Erscheinungsbild
von Hönngg erscheinen, die von vielen
Quartiereinwohnern mit Interesse ge-
lesen wurden. Elf dieser Aufsätze sind
nun zu einer Broschüre zusammenge-
fasst worden und können käuflich er-
worben werden. Die Titel der einzelnen
Essais lauten: *Misteln und Mispeln. Die
Namen der ersten Hönngger. Der Oster-
hymnus des Notker Balbulus. «Anna von
Höngg», Begine bei den Dominikanern zu
Zürich. Die alten Hönngger Abendmahls-
kannen. Das Landgut «Zum Weingar-
ten». Das «Tobelegg», ein Landgut mit
berühmten Bewohnern. «Der Hard-
thurm bei Zürich». Heinrich Pestalozzi in
Hönngg. Der Portikus auf der Westseite
der Kirche Hönngg, ein Beispiel klassi-
scher Architektur. Die Symbolik des
Hönngger Wappens.*

Insgesamt 49 Abbildungen, zum Teil in
Farbe, beleben das vielseitige Werklein.
Es wird dem Leser helfen, ein engeres
Verhältnis zu seinem Wohnort zu gewin-
nen.

Bestellung

Einzusenden an:
Druckerei AG Hönngg, Postfach
8049 Zürich

☐ Ich melde mich an als Gönner der
Ortsgeschichtlichen Kommission und
verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen
von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich
sofort die Mitteilung Nr. 36 erhalte.

☐ Ich bestelle die Mitteilung Nr. 36
«Hönngger Heimat» zum Preise von
Fr. 15.— zuzüglich Porto und Versand-
spesen.

Datum

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Unterschrift

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättlicouches, Schoner usw.

Seit 28 Jahren zufriedene Kunden in der
ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer
langjährigen Erfahrung unter gleicher Ge-
schäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-
Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10



Dieser Schneefink kontrolliert zuerst die
Umgebung, bevor er seinen Jungen das
zusammengesuchte Futter bringt. In die-
sem Fall fütterte er nicht, bis der ihn
störende Fotograf das Gebiet verlassen
hatte.

Die Schweiz und die Integration Europas

Die dramatische Entwicklung der letzten Monate gibt den europäischen Integrationsbestrebungen eine ganz neue Dimension. Michael Gorbatschow spricht vom «europäischen Haus», das alle Länder Europas gemeinsam bauen sollen. Die Nachbarn Deutschlands fordern, dass die Vereinigung der beiden Deutschland im Rahmen der europäischen Gemeinschaft zu realisieren sei. Damit ist die **Europäische Gemeinschaft**, die vorerst als eine wirtschaftliche Union der sechs und später der zwölf geplant war, zum **politischen Gravitationszentrum der europäischen Neuordnung und Integration** geworden. Was lange Zeit als ein zerstrittener Haufen von Bürokraten belächelt wurde, nicht zuletzt von führenden Politikern in der Schweiz, bekommt auf einmal eine politische und wirtschaftliche Bedeutung, die die Gründerväter niemals gehaut, wenn auch gehofft, haben.

In diesem veränderten Umfeld beginnen auch wir Schweizer ernsthafter, uns mit den Konsequenzen dieser Entwicklung auseinanderzusetzen. Dabei kommen wirtschaftliche Interessen unseren Vorstellungen eines unabhängigen, souveränen Staates zusehends in die Quere. Als möglichen Ausweg bietet sich fast unerwartet der wirtschaftliche Zusammenschluss Europas zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum (EWR) an. Immerhin ist daran zu erinnern, dass die Schweiz 1984 in der Luxemburger Erklärung mit der EG und den EFTA-Ländern die Schaffung dieses europäischen Wirtschaftsraumes mitinitiiert hat. Dennoch ist der EWR vorläufig noch ein Projekt. Auch wenn Anzeichen vorliegen, dass die EG im Vorfeld auf die Schaffung des EWR die Anliegen der EFTA und der Schweiz als begründet ansieht, garantiert dies noch nicht die Berücksichtigung unserer Forderungen in der Praxis. Das «Sprechen mit einer Stimme» der EFTA schwächt zu dem den schweizerischen Spielraum ganz erheblich. Es bleibt auch die Frage nach dem politischen Konsens der EFTA-Länder untereinander. Österreich

hat bekanntlich das Beitrittsge such nach Brüssel bereits abgesandt. Die schroffe Ablehnung der kürzlichen Forderung des schwedischen Königs nach einem EG-Beitritt seines Landes durch die Regierung zeugt eher von Unsicherheit als von einer klaren politischen Richtung.

Unter den vier Möglichkeiten für die Schweiz, EG-Beitritt, Beitritt zum EWR (sofern der zustande kommt), Assoziation und Status quo, hat sich die *CVP der Schweiz*, nach einigem Zögern, für einen **EWR-Beitritt als ersten Schritt** entschieden. Dieser soll einen späteren Vollbe tritt in die EG vorbereiten. Ich meine, dass es richtig und an der Zeit ist, dass wir unsere Reserve aufgeben und unsere politischen Vorstellungen in bezug auf die europäische Integration klar formulieren. Die Schweiz darf nicht länger einem übertriebenen Pragmatismus verfallen. Sie muss sich den grundsätzlichen Fragen stellen.

Die Christlichen Demokraten Europas lassen sich von den gleichen Grundwerten leiten wie die CVP der Schweiz. Freiheit, Solidarität, Subsidiarität, Gerechtigkeit, Menschenwürde und Föderalismus sind Ideale, für die schon unsere Vorfahren eingestanden sind. Der Bundesrat erinnert in seinem 1988-Bericht über die Stellung der Schweiz im europäischen Integrationsprozess daran, wie eng die Schweiz mit Europa seit jeher verbunden sei durch ihre zentrale westeuropäische Lage, die Verflechtung ihrer Wirtschaft mit dem europäischen Raum, ihre Teilhabe an der europäischen Kultur, durch das gemeinsame geschichtliche Erbe und ihre demokratische Tradition. Und im gleichen Bericht finden wir die Forderung nach einem laufenden und vorurteilslosen Überdenken unserer Position in Europa. Es ist nämlich unübersehbar, dass wir zusehends zum Nachvollzug der EG-Gesetzgebung gezwungen werden. Tatsache ist aber auch, dass die schweizerische Wirtschaft für die EG-Länder nach wie vor von beachtlicher Bedeutung ist. Dennoch müssen wir feststellen, dass aufgrund der wirtschaftlichen Grössen-

verhältnisse das Interesse der Gemeinschaft an Sonderlösungen, die mit dem EG-Recht und der EG-Politik nicht deckungsgleich sind, im Abnehmen begriffen ist. Eine solche Entwicklung würde vorallem die Klein- und Mittelbetrie be treffen. Die grossen Industriezweige, wie Chemie, oder Dienstleistungsunternehmen, wie Grossbanken und Versicherungskonzerne, sind schon lange im EG-Raum zuhause.

In diesem Entwicklungsprozess haben wir auch über die staatspolitischen Konsequenzen für den Kleinstaat Schweiz nachzudenken. Ist ein Beitritt zum EWR oder gar zur EG mit unserer staatlichen Souveränität, unserer Neutralität und Eigenständigkeit überhaupt vereinbar? Wohl kaum, Abstriche an direkter Demokratie und staatlicher Eigenständigkeit sind wahrscheinlich. Dies dem Bürger in aller Klarheit zu sagen, gehört zur Glaubwürdigkeit der Politik. Es dürfte für uns aber vorteilhafter sein, aktiv an der Ausgestaltung eines europäischen Föderalismus mitzuarbeiten, als eines Tages aus wirtschaftlichen Gründen zu einem Nachvollzug von bereits Beschlossenem gezwungen zu werden. Es geht darum, den Zeitpunkt zu erkennen, in dem die Schweiz ihr Wesen und ihre Interessen besser innerhalb als ausserhalb der Gemeinschaft wahrnehmen kann. Dieser Zeitpunkt kommt dann, wenn wir nicht mehr in der Lage sind, mit der EG ausgewogene Verträge auf der Grundlage des allgemeinen Völkerrechts abzuschliessen. Liechtenstein hat den UNO-Beitritt damit begründet, dass seine Existenz als Kleinstaat nur im Rahmen der grossen Völkergemeinschaft längerfristig sichergestellt sei. Unsere Devise muss lauten: Aktiv an der politischen und wirtschaftlichen Gestaltung Europas mitzuarbeiten. In der öffentlichen Debatte muss der Preis ergründet werden, den wir dafür bezahlen wollen und müssen.

Kantonsrat Anton Killias
Mitglied der Subkommission EG der CVP Schweiz

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir Höngger wünschen Ihnen einen wunderschönen Geburtstag! Freude, Liebe und Gesundheit!
«Hell leuchtend, golden, wunderbar, sei Dein Jahr!»

Geburtstag feiern:

10. Juni
Frau Bertha Hartmann
Limmattalstrasse 371; 91 Jahre

10. Juni
Frau Gertrud Regnault
Segantinistrasse 116; 80 Jahre

10. Juni
Herr Richard Steiner
Regensdorferstrasse 162; 80 Jahre

11. Juni
Herr Paul Mugglin
Bauherrenstrasse 21; 80 Jahre

11. Juni
Frau Lucie Riederer
Limmattalstrasse 371; 97 Jahre

12. Juni
Frau Elsa Manzoni
Limmattalstrasse 247; 80 Jahre

12. Juni
Herrn Ernst Schudel
Winzerstrasse 31; 80 Jahre

In herzlicher Verbundenheit grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

8. Modellbahntag Schlieren

Am **Sonntag, 10. Juni 1990**, wird der traditionelle Modellbahntag **im Garten des Alterswohnheimes «Sandbühl» Schlieren** an der Färberhüslistrasse 9 (beim Limmattal-Spital) schon zum achten Male abgehalten. Bei ganz schlechtem Wetter wird die Veranstaltung in verschiedenen Räumen des Wohnheimes durchgeführt, womit auf eine witterungsbedingte Verschiebung verzichtet werden kann.

Wiederum werden in der abwechslungsreichen Gartenlandschaft Modellzüge der LGB-Grossbahn im Massstab 1:22½ zu bewundern sein. Die Spuren 0 und 1 werden ebenfalls in Betrieb sein. Industrie- und Eigenbaumodelle werden in bunter Vielfalt gezeigt, auch Modelle von Schweizer Bahnen in der Nenngrösse H0m (Bemo) und H0.

Das «grosse» Vorbild wird in einer eindrücklichen Video-Schau zu sehen sein. Die kleinen Besucher werden auf der Ettenberg-Dampfbahn aus Birmensdorf durchs Gelände gefahren. Der Betrieb läuft von 10.00 bis 17.30 Uhr, und der Eintritt ist wie immer **gratis!** In der **Cafeteria und Gartenwirtschaft** wird fürs leibliche Wohl gesorgt. **Rolf Rütimann**

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Matinée Africaine. Sonntag, 10. Juni, ab 16.30 bis 20.00 Uhr. Disco mit Moussa

Frauen-Malwerkstatt. Donnerstag, 14. Juni, 14.30 bis 17.00 Uhr. Zusammen malen und experimentieren.

Holzwerkstatt

Die Holzwerkstatt ist wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet: Mittwoch 14.00 bis 22.00 Uhr, Donnerstag, 18.00 bis 22.00 Uhr, Freitag 15.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 11.00 bis 16.00 Uhr.

Jugendmusik Üetli Zürich

Die **Einschreibungen** für den neuen **Grundschulkurs** der Jugendmusik Üetli Zürich (JMUZ) finden am **Montag, 18. Juni und 2. Juli, jeweils von 18.00 bis 19.45 Uhr im Probelokal an der Austrasse 44, 8003 Zürich** statt. (Vita-Haus, Untergeschoss im hinteren Haus). Der Kurs beginnt nach den Sommerferien und findet jeweils am Mittwochnachmittag im Schulhaus Bühl (Nähe Schmiede Wiedikon/Goldbrunnenplatz) statt. Teilnahmeberechtigt sind Mädchen und Knaben von acht bis vierzehn Jahren. Der Abschluss des Kurses ist Voraussetzung zum Erlernen von Blasinstrumenten und Schlagzeug. In der Tambourengruppe können sich auch neue Tambourenschüler (ab 2. Klasse) einschreiben.

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

RESTAURANTS

NEUE

Waid

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Bankett- und à la carte-Aushilfen

Einsatzfreudige und gut organisierte Hausfrauen meldet Euch.

Wenn es Ihnen Freude macht eine anspruchsvolle Kundschaft zu betreuen, Freundlichkeit sowie Flexibilität keine Fremdwörter sind, dann rufen Sie doch gleich an.

Anfängerinnen werden eingeschult.

Herr Winter gibt Ihnen gerne Auskunft

Alex Meier

Waidbadstrasse 45

8037 Zürich Tel. 01/271 64 60

Fax 271 66 03

Zoo-Abendführung

Mittwoch, 13. Juni, 18.15 bis 19.15 Uhr. **Elefanten im Zoo.** Besammlung: Zoo-Eingang, Eintrittspreise: Fr. 7.70 (Kinder Fr. 3.30).

Abonnemente haben für die Abendführung keine Gültigkeit. Die Führung findet bei jeder Witterung statt.

Feuerwehr Kp 11 Höngg

3. Mannschaftsübung
Montag, 11. Juni 1990

Arbeitsprogramm: 19.30 Uhr Antreten Depot Wettingertobel. Für beide Züge Leiterdienst mit Mech.Leiter und Strebenleiter. 22.00 Uhr Abtreten. **Übungsgebiet:** 1. Zug: Schulhaus Bläsi, 2. Zug: Am Wasser 55.

Der Kdt Hptm A. Mathis

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 8. Juni, 19.00 Uhr **Liederabend** mit Werner Goos, Tenor; Wolfram Lorenzen, Klavier.

Samstag, 9. Juni, 14.00 Uhr **Konzert** mit dem Jodelclub «Bärgmorge»
15.00 Uhr, **Konzert** mit dem Kinderchor des Opernhauses Zürich, Leitung: Erich Widl.

Montag, 11. Juni, 18.30 Uhr **Dia-Vortrag** Dänemark, Landschaften und Geschichte. Herrn Haldemann.

Gäste und alle Pensionäre sind jeweils herzlich eingeladen.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I.Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Limmattalstrasse 289, bestehendes Mehrfamilienhaus: Zugangsüberdachung, Zone D, Prof.Dr.H.Jäckli, Vertreter: Knörr Architekten, Limmattalstrasse 209.

Schwarzenbachweg bei Nummer 4 und 8, Schallschutzwand (abgeändertes Projekt) Zone D, Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg, Schwarzenbachweg 18.

1. Juni 1990, Baupolizei

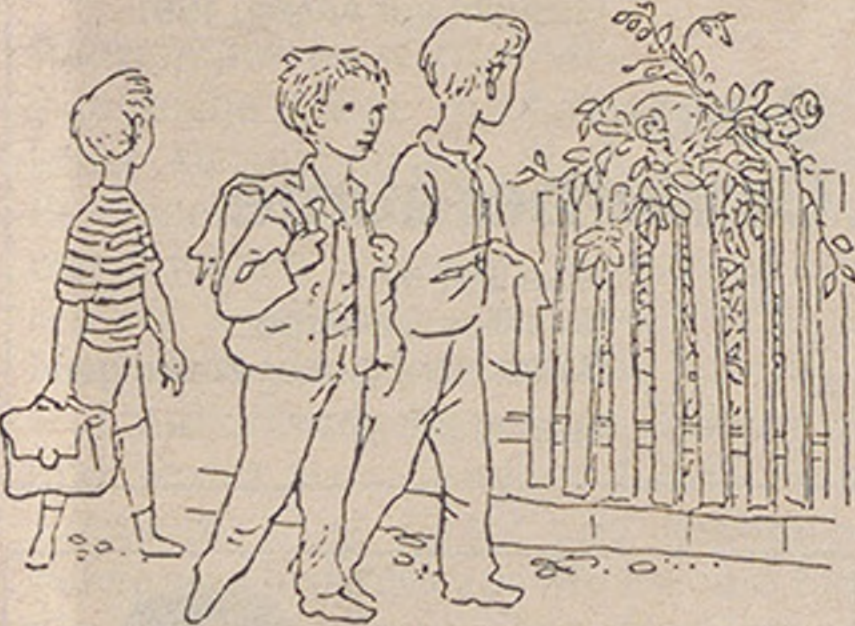
Zivilstandsnachrichten

Bestattung

Ladner geb. Sieglin, Frieda, geboren 1901, von Zürich, verwitwet von Ladner, Paul; Limmattalstrasse 371.

Eine gute Schulpflege für unsere Kinder

Dieses Wochenende sind die **Stimmbürger** aufgerufen, die **Schulpflege der Stadtkreise 6 und 10 (Waidberg)** neu zu wählen. **Gemeinsam stellen hier CVP, FDP und SVP ihre Schulpflegekandidatinnen und -kandidaten kurz vor:**



Baur Linus, 1943, CVP, Leitender Redaktor, Seminarstrasse 42 in Zürich-Unterstrass. Verheiratet und Vater von zwei schulpflichtigen Kindern. Seit 1982 Mitglied der KSP Waidberg, seit 1987 Präsident des Quartiervereins Unterstrass. Schulisches Hauptanliegen: **Schulwegsicherung, zeitgemässe Schulformen (Schülerclub/Tagesschule), enge Zusammenarbeit Eltern und Schule.**

Bollier Jean E., 1944, FDP, eidg. dipl. Drogist/Berufsschullehrer, Geeringsstrasse 49, Höngg. Verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seit zwanzig Jahren im Kreis 10 wohnhaft. Gemeinderat und Mitglied der Kommission Schule für Gestaltung: **Der Lehrerpersönlichkeit kommt nach wie vor zentrale Bedeutung zu. Ich will mich einsetzen, dass Lehrkräfte mit einer positiven Haltung zu unserer Gesellschaft für das Lehramt ausgewählt werden.**

Bohren Alfred, 1932, FDP, Schulpräsident Waidberg seit zwölf Jahren. Kantonsrat seit 1975. Vater von drei erwachsenen Kindern. Seit 35 Jahren in Höngg wohnhaft (Regensdorferstrasse 142, Höngg). **Wir wollen eine gute Schule für alle unsere Kinder, eine Schule mit Mass, Menschlichkeit und Mut zu gesundem Tun. Eine solche Schule geht mit der Zeit und beachtet die gesellschaftlichen Entwicklungen.**

Brunner Dieter, 1954, FDP, Dr.med.vet., Oberassistent am Tierspital, wohnhaft an der Rotbuchstrasse 41, 8037 Zürich, verheiratet mit einer Schulpsychologin. **Die Schule soll flexibel, dynamisch mit der Zeit gehen und eine kindgerechte Leistungsqualität aufweisen.**

Byland Martin, 1953, FDP, lic.iur. Rechtsanwalt, Beamter in der kantonalen Verwaltung, ledig, wohnhaft an der Limmattalstrasse 3 in Höngg. **Die Schüler sollen vermehrt entsprechend ihren**

unterschiedlichen Fähigkeiten gefördert werden, ohne dass dabei die sozialen Erfahrungen vernachlässigt werden. Schülerclubs sollen alleinerziehende Eltern wirksam unterstützen. Gemeinsame Aktionen zwischen Schule und Eltern verbessern das Verhältnis.

Dolf Rudolf, 1926, FDP, Kaufmann, wohnhaft seit sechzehn Jahren an der Langackerstrasse 32, 8057 Zürich. **Ich bin interessiert an einer gesunden Schule, die neben der schulischen Ausbildung auch die Beschaulichkeit menschlichen Daseins pflegt (Musische Erneuerung 90, Beschluss der Zentralschulpflege).**

Egloff Theodor, 1948, SVP, Naturwissenschaftler ETH, selbständig, Zanggerweg 29, 8006 Zürich, verheiratet, Vater von drei Kindern, seit 1954 im Kreis 6 wohnhaft, seit 1988 als parteiloses Mitglied in der KSP. **Dazusein für Eltern, den Kontakt mit den Lehrkräften pflegen ist wichtig. Neuerungen sollten nicht nur Minderheiten nützen, sie haben ausgewogen zu sein und mehreren Erziehungsberechtigten Erleichterungen zu bringen.**

Forster-Naer Ruth, 1932, FDP, Hausfrau/Lehrerin, Riedhofstrasse 178, Höngg. Verwitwet, Mutter von zwei Töchtern, seit 1958 im Quartier wohnhaft. **Ich freue mich über jede Schulstunde, in welcher das Lernziel in entspannter Atmosphäre erreicht worden ist. Als Mitglied der Hortkommission ist mir die Betreuung der Hortkinder ein besonderes Anliegen.**

Fischer Madeleine, 1945, SVP, Geschäftsfrau, Lehenstrasse 34 in Wipkingen, verheiratet, zwei Kinder. Seit 1971 im Quartier wohnhaft und mit allen Belangen der Schule vertraut, setze ich mich auch für die Anliegen berufstätiger Mütter und der damit verbundenen Fragen für Kinder und Eltern ein.

Jäger-Eugster Ruth, 1943, FDP, Hausfrau/Sekretärin, Segantinistrasse 9 in Höngg. Verheiratet und Mutter von drei Kindern. **Seit fünfzehn Jahren kenne ich die Anliegen von Schülern und Eltern, seit vier Jahren sind mir die Anliegen der Lehrer besser vertraut. Mein eigenes Engagement dient einem guten Klima zwischen Schülern/Eltern/Lehrern-Behörden und sinnvollen Neuerungen.**

Renggli Peter, 1949, FDP, lic.iur., Bezirksratsschreiber, Culmannstrasse 63, 8006 Zürich. Verheiratet und Vater eines 13jährigen Knaben. Seit 1979 in Oberstrass wohnhaft. **Nur kreative und teamfähige Menschen können innovativ wirken; gerade dies aber ist heute sehr gefragt. Ich unterstütze daher alle positiven Bestrebungen für eine ganzheitliche Erziehung in der Volksschule.**

Renner Josef, 1921, CVP, Spenglermeister, Zschokkestrasse 2 in Wipkingen.

Quartierverein Höngg

Abstimmungs-Sonntag
10. Juni 1990

Weingartenfest

im Garten des
gleichnamigen Hauses an der Limmattalstrasse 161

9.30 Uhr **Oekumenischer Familiengottesdienst**
(Bei schlechtem Wetter in der reformierten Kirche)

10.30 Uhr **Konzert**
Original Blasmusikkompositionen und Chorwerke
berühmter Opern

Ausführende Musikverein Eintracht
Damenchor Wipkingen
Frauenchor Höngg
Männerchor Höngg
Gesangssektion Lokomotivpersonal Zürich

(Bei schlechtem Wetter
17.00 Uhr in der katholischen Kirche)

Telefon 183 gibt bei zweifelhaftem Wetter Auskunft
von 7.00 bis 9.00 Uhr.

Wir freuen uns, wenn die Bevölkerung von Höngg
mit ihren Familien diese Veranstaltung zahlreich besucht.
Sitzgelegenheiten werden vorhanden sein.

Quartierverein Höngg



Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 8330

Möchten Sie bald schon in unserem Neubau
im Zentrum von Höngg, als

Sachbearbeiterin/ Telefonistin

arbeiten?

Sie übernehmen Aufgaben im Bereich
Zahlungsverkehr, bedienen die Telefonzen-
trale, sind verantwortlich für das Material
und die Registratur und erledigen Unterstüt-
zungsaufgaben für die Anlageberatung.

Unser Team freut sich bereits auf Sie. Rufen
Sie uns an. Herr A. U. Hohermuth, Telefon
01/341 16 60, erzählt Ihnen gerne mehr über
Ihre neue Aufgabe.

Schweizerische Kreditanstalt
Filiale Zürich-Höngg
Wieslergasse 2
8049 Zürich



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Das isch Autowösch!



DYNACLEAN 24 Stunden-Service
SB-Autowaschzentrum
Dällikon - direkt hinter Kennys Autocenter

Gesucht auf Anfang 1991

Büro-/ Gewerberäume

zirka 100 m²
für stilles Gewerbe
Raum Höngg oder Wipkingen
Telefon 371 57 77



**EVANGELISCHE
SCHULE BAUMACKER**

Baumackerstr. 15, 8050 Zürich
Telefon 01/312 60 60

Seit 100 Jahren – und in Zukunft!

Wir sind eine allen Volksschich-
ten und Konfessionen offen-
stehende Privatschule.
Keine Kleinklassen, keine Hilfs-
schule – aber Verständnis und
Hilfe für Junge, auch in beson-
dern Situationen. Die offenste
Auskunft über uns können Eltern
und Schüler (von heute und seit
hundert Jahren!) geben. Obwohl
wir als Privatschule keinerlei
staatliche Unterstützung erhalten
und deshalb Schulgelder erhe-
ben müssen, sind wir auch heute
noch stolz auf unser Motto:
**Kein Kind soll aus finanziellen
Gründen der Baumackerschule
fernbleiben müssen.**
(Schuleigener Stipendienfonds
für ausgewiesene Fälle.)

Wir führen:

Hauptschule Oerlikon: 5.+6. Primar,
1.-3. Real, 1.-3. Sekundar.
Zweigschule Altstetten: 5.+6. Primar.

Durch einen Eintritt Ihres Kindes
in die 5. (resp. 6. Klasse) sichern
Sie ihm auch einen Platz in
unserer Klasse der weiterführen-
den Stufe! Zögern Sie nicht und
verlangen Sie jetzt schon zusätz-
liche Auskünfte und Unterlagen
bei unserem Schulsekretariat,
Telefon (01) 312 60 60.

Gewaltfreie

Selbstverteidigung

AIKIDO

AIKIDO-INSTITUT



Roland Spitzbarth
Hurdackerstrasse 5
8049 Zürich-Höngg
im Rütihof
(Bus 46 bis Endstation)

Anfänger:
Mittwoch 19.30–21.00
Zuschauer willkommen
Probelektion gratis
Telefon 01/341 39 10

Profitieren Sie jetzt

von den reduzierten Preisen bei
vielen Einzel- und Reststücken aus
unserem Sommerangebot.

z. B. Blusen, Hosen, Jupes und Kleider,
Damen-Blazer und -Regenmäntel, Frei-
zeitjacken für Damen und Herren

Alles in bester Qualität und Passform!

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt
sich für sämtliche Polster- und Neubezugs-
arbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen,
Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten,
Wandbespannungen, Bettwaren,
Wohnberatung usw.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
Bitte telefonische Voranmeldung

Im Sydefeldli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
☐ vor dem Geschäft

Ideen
zum
Wohnen.

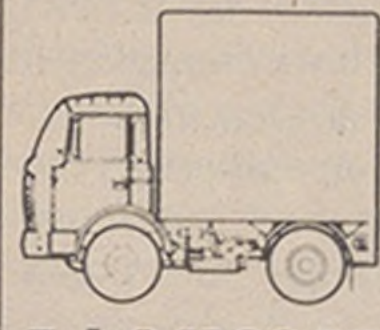


MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Dringend gesucht
in Ihrer Region

ca. 250 m²
Lagerraum
mit LKW Zufahrt
Tel. 031/94 72 44

Umzüge
bis 4 Zimmer
Fr. 55.– Std.



Tel. 341 83 55

Schwanger- schafts- Rückbildungs- Gymnastik

Schulhaus
Vogtsrain
(Singsaal)
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Amway Produkte

liefert frei Haus
Verena
Berger-Schlegel
Tel. 01/341 57 94

Laufend neue
Schminkkurse

Sauna Rütihof-Höngg

**Biologische
Sauna 60°**
341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Plötzlich brauchst
auch Du Blut...



Spende
Blut
Rette
Leben

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler, dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 01/341 36 16

Öffnungszeiten im Sommer 1990
gültig ab Freitag, 1. Juni 1990 bis Sonntag, 30. Sept. 1990
Bus 46 bis Heizenholz (ab Hauptbahnhof)
Bus 89, 485, 488

Montag	16.30 – 21.30	Biosa 60° gemischt
Dienstag	16.30 – 21.30	Biosa 60° gemischt
Mittwoch	16.30 – 21.30	Finnisch 85° gemischt
Donnerstag	16.30 – 21.30	Finnisch 85°
Freitag	16.30 – 21.30	Finnisch 85° gemischt
Samstag		geschlossen
Sonntag		geschlossen

Betriebsferien:

Mittwoch, 29. August bis Sonntag, 16. September 1990
Winterbetrieb ab Montag, 1. Oktober (Mo 12.00 – 21.30,
Di – Fr 9.30 – 21.30, Sa + So 9.30 – 17.00)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Solarium, das ganze Jahr aktuell

Für unser Depot in Winterthur
suchen wir einen jüngeren
**Verkäufer im Lebensmittel-
handel**
oder andere Interessenten, die
eine Stelle als

Aussendienst- Mitarbeiter

suchen. Zu den Aufgaben des
neuen Mitarbeiters gehört die
Belieferung der seit Jahr-
zehnten bestehenden
Geschäftskundschaft direkt ab
Lieferfahrzeug.

Wenn Sie einsatzbereit und
pflichtbewusst sind, ein ange-
nehmtes Auftreten haben und
Schweizer Bürger sind sollten
Sie mit uns in Kontakt treten.

Wir offerieren Ihnen:

- einen sehr guten Lohn
- Spesenentschädigung
- vorbildliche Sozialleistungen

Rufen Sie uns an oder
schreiben Sie an

RITZ AG, 3177 Laupen BE
Telefon 031-94 72 44
abends 071-27 58 66

Sammler kauft alte Orientteppiche

auch defekte, Heriz, Mehal, Tabriz usw.
Div. Größen. Barzahlung und Gratisex-
perten. Telefon 491 23 59, Umgebung
077/62 50 35, Mo bis Sa 8.00 bis 18.00 h

Serenade Orchesterverein Höngg

Freitag, 8. Juni, 20.15 Uhr
im reformierten
Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

Auf dem Programm stehen Werke von:

Chr. W. von Gluck
W. A. Mozart
G. Donizetti
F. Schubert

Ausführende: Orchesterverein Höngg
Leitung: Christian Friedli

Eintritt frei

Ein klingendes Kompliment — das Höngger Liedli



Die Hönggerin Luise Beerli, bekannt von zahlreichen Auftritten in und um Höngg, wollte ihrem geliebten Dorf etwas schenken. Gemeinsam mit Alex Eugster — Musik — und Fredy Lienhard — Text — entstand das Höngger Liedli bzw. die Compact Disc und Musik Kassette «Hüt isch Jodlerfäsch».

Plattentaufe im «Grünwald»
Zahlreiche Gäste erschienen, um mit Luise zusammen die Platte zu taufen. Prominenz aus Politik und Musikszene war reichlich vertreten. Anwesend waren die Eugsters — verantwortlich für Herstellung und Vertrieb der Tonträger —, Ländlerkönig Wiesel Gyr, Kabarettist und Texter vom Höngger Liedli Fredy Lienhard, Fritz Herdi und zahlreiche bekannte Gesichter aus Musik- und Medienwelt. Sie alle erhoben das Glas auf den Erfolg von Luise.



Getauft wird die Platte mit Höngger Wy durch U. Stiefel, Präsident des Quartiervereins Höngg. Guido Eugster leistet ernsthaft Schützenhilfe.



Gut gelaunte Prominenz vom Radio: Elisabeth Schnell und Ueli Beck. Unter den Gästen weilten weitere Radio- und Fernseh-«Grössen»: Alex und Guido Eugster, Fredy Lienhard, Werner Schmid vom Kindli, Hans Gmür, Wiesel Gyr, Mandy Schneebeli, Jürg Randegger, Edy Jegge.



Ein strahlendes Trio: Luise Beerli flankiert von Komponist Alex Eugster (links) und Liedertexter Fredy Lienhard.

Höngger Liedli



Musikalische Umrahmung von Turi Schellenberg mit seinen Musikanten. Formation: Bass, Klarinette und zwei Schwyzerörgeli.

Gefeiert wurde in der «Garteschür» vom Restaurant Grünwald. Turi Schellenberg und seine Musikanten sorgten für lüpfige Klänge bei diesem Apero. Offeriert wurden Chäschüechli und Snacks zum Höngger RieslingxSylvaner.

Die ersten Jodler von Luise erfolgten in Höngg
Bereits in jungen Jahren - mit 16 - jodelte Luise das erste Mal. Als aktives Mitglied der Trachtengruppe Höngg eiferte sie ihrer Sängerkollegin Lini Grossmann nach. Sie war ihr Idol, die Jodelklänge faszinierten sie. Luise übte sich im Jodeln und innert kurzer Zeit war sie mit von der Partie.

Danke für alles
Luise Beerli freut sich sehr über die Schallplatte «Hüt isch Jodlerfäsch». Sie bedankt sich von ganzem Herzen bei all denen, die mitgeholfen haben, den Plan eine Plattenaufnahme zu realisieren. Für sie ist es die erste CD, ein Startschuss, wie Guido Eugster mit der «Courvoisier-Kanone symbolisch andeutete!

Die Compact Disc bzw. Musik Kassette ist im Handel erhältlich. Das Höngger Liedli wird das nächste Mal live am Wümmetfäsch von Luise präsentiert. Wäre es nicht eindrucksvoll, wenn alle Höngger den Refrain vom Höngger Liedli mitsängen? Text siehe Kästchen.

- Refrain Höngg isch — mer weiss es
Höngg isch — mer weiss es
Höngg isch en Fläcke mit Seel
Höngg isch — mer weiss es
Höngg isch — mer weiss es
Höngg isch es chliis Juwel
Höngg isch — mer weiss es
Höngg isch — mer weiss es
Höngg isch mer bliibed debii
Höngg isch — mer weiss es
Höngg isch — mer weiss es
Höngg isch genau, wies mues sii!
1. Strophe Da luegsch obenabe uf d Stadt und de Gräbel
und s Müsli liit i sim farbigste Chleid
das Limmetathen liit verborge im Näbel
und mir händ de Sunneschii zmittst uf der Waid
2. Strophe Da hämer bin eus no die ehrwürdig Chile
und Buudeli chamer no gsee, da bisch platt
und Chind chönd id Waid ue go Räuberlis spile
en Steiwurf ewägg bisch scho zmittst i de Stadt
Das Dorf i de Stadt hät sin eigene Charme
da wirts eim ums Herz richtig warm!
- Refrain Höngg isch — mer weiss es ...
3. Strophe Bi eus chamer würlki im Räbbärg no wümmen
da gits no en fruchtige, süffige Wüi
und d Fisch i de Limmet chönd würlki no schwümme
da häts dänn perse au Forälle debii
4. Strophe Bi eus gseeschs im Herbscht i de Trotte no moschte
bi eus häts noch Trachte und hundert Verein
wänn wottsch chasch in Suppermärt s Püürli go poschte
mir händ au s berüemtischt Rad-Querfeldein
- Bi eus gseet mer Puure und Herre im Frack
mer lönd halt e jedem sin Gschmack
- Refrain Höngg isch — mer weiss es ...

Taufakt
Der Präsident vom Quartierverein Höngg, Ueli Stiefel, stand Pate. Das «Götti-Geschenk», eine Zinnkanne, verziert mit dem Höngger Wappen und einer Gravur, die Luise Beerli stets an das denkwürdige Ereignis erinnern soll, wurde herzlich verdankt. Getauft wurde die Platte — wie es sich für das Rebendorf gehört — mit Wein aus Höngger Rebbergen.
Der Initiant des Anlasses: Gemeinderat Werner Furrer hielt die Begrüssungsansprache und gab das Mikrophon den Künstlern frei. Mit klangvoller Stimme stellte Luise Beerli zwei Jodelliedli von der erschienenen Platte vor: «Sänneball» und «Dr Hansli». Es folgte das Duett mit Alex Eugster «Dr Bänz».
Der besondere Leckerbissen, das Höngger-Liedli, ein Jodel-Duett mit Luise Beerli und Alex Eugster beendete die musikalische Darbietung. Eine Melodie, die ins Ohr geht, die Zuhörer auffordert, mitzusummen. Bereits nach der zweiten Strophe sangen die Anwesenden den Refrain mit. Eine Premiere: das Höngger Liedli, vorgetragen von einer Hönggerin, vor der grossen Fahne, in der Höngger Tracht in Höngg. Luise Beerli wurde geehrt: mit Blumen, Geschenken und persönlichen Glückwünschen.

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli

68. SVP-Frühschoppen

Drogenszene nicht vergolden

Am Samstag, 26. Mai 1990, fand um zehn Uhr im Restaurant Metzgerhalle in Oerlikon der 68. SVP-Frühschoppen zum Thema «Fixerräume» statt. Der Gesprächsleiter *Kantonsrat Ernst E. Büchi* lud zu diesem Anlass *Adjutant Arthur Grob* von der Rauschgift-Abteilung der Stadtpolizei und *Gemeinderat Werner Furrer* als Referenten und Beantworter der Publikumsfragen ein. Zwei profunde Kenner des Milieus, die erheblich zum ausserordentlich guten Gelingen des Frühschoppens beitrugen. Im Saal der Metzgerhalle fanden sich gut 70 interessierte Besucher ein, unter anderem auch alt Stadtpräsident Sigi Widmer. Um den Einstieg in das brisante Thema «Fixerräume» und Drogenpolitik allgemein zu finden, nahmen die beiden Gäste zuerst persönlich Stellung. Arthur Grob, der auf eine 20jährige Erfahrung im Umgang mit Abhängigen zurückblicken kann, äusserte sich entsetzt über die Absicht, in Zürich Fixerräume einzurichten. «Es dürfen keine Räume eingerichtet werden, die den Drogenplatz Zürich noch attraktiver machen. Die Zurückführung in die Gemeinden muss verstärkt werden, denn nur ein Fünftel aller Platzspitzbesucher sind Zürcher, der Rest kommt von ausserhalb» liess Grob verlauten. Er sieht für Drogenkonsumenten keine andere Lösung und Hilfe, als eine *geschlossene Drogenklinik, die die körperliche Abhängigkeit überwinden und den sozialen und gesellschaftlichen Einstieg möglich machen will.*

Gemeinderat Werner Furrer wandte sich in seinen Ausführungen ebenfalls kategorisch gegen die Einrichtung von Fixerräumen. «Die Drogenpolitik hat versagt» meinte er in seiner kurzen, aber prägnanten Rede. «Die Szene darf durch die Beschaffung dieser Räume nicht noch vergoldet werden». Weiter muss seiner Meinung nach der *Zugang zur Drogenszene verhindert und der Aufenthalt darin erschwert werden.*

Die beiden Referenten äusserten sich eher negativ, als sie durch einen Besucher auf Pfarrer Sieber angesprochen wurden. Der Drogenkonsument bleibt bei Pfarrer Sieber in seiner gewohnten Umgebung, zusammen mit andern Fixern, was den Willen zum Ausstieg nicht fördert, so die Antworten von Arthur Grob und Werner Furrer. «Im allgemeinen lehnt die Zürcher Polizei die Einrichtung von Fixerräumen ab» meinte Arthur Grob auf die Frage, wie sich denn die Polizei dazu stelle.

Noch viele Fragen standen im Raum, doch nach zwei Stunden erklärte der Gesprächsleiter Ernst E. Büchi den 68. SVP-Frühschoppen als beendet. Das Schlusswort von Werner Furrer spiegelte ziemlich genau die Stimmung im Saal: «*Wir wollen nicht legalisieren, was andere nicht mehr bekämpfen*». Eifrig weiterdiskutierend verliessen die siebzig Gäste die Metzgerhalle, den Frühschoppen noch privat weiterführend.

Alt bewährt und neu entdeckt

Chufas-Nüssli, zur Stärkung des Immunsystems für Magen und Darm, aus der Erdmandel der Sorte Chufas (*Zyperus esculentes*).

Diese in Mitteleuropa in Vergessenheit geratene Frucht ist ein hervorragendes Diätetikum, das schmackhaft und gesund ist. Chufas, die Erdmandel, ist zwar eine seit Jahrtausenden bekannte Erdknolle aus Nordafrika, die jedoch in Mitteleuropa kaum noch bekannt ist. Das ist schade, denn nicht umsonst war sie schon bei den alten Ägyptern als Nahrungsmittel beliebt. Aber auch im Mittelalter war man noch von dem ballaststoffreichen Gewächs überzeugt, wie überlieferte Ärztebeschreibungen beweisen.

Im Zuge der neuen, auf mehr Gesundheit bedachten Lebens- und Ernährungsweise, hat man die Erdmandel wiederentdeckt. Besonderen Anklang finden dabei Chufas-Nüssli. Diese fein verflockte Erdmandel enthält alle Substanzen, die der Körper zum Leben braucht. Die natursüssen Flocken sind ein schnell regenerierender Energiespender, eine Nervennahrung für geforderte Menschen jeden Alters. Sie steigern die Leistung in Beruf, Schule und Sport. Chufas-Nüssli haben die erstaunliche Eigenschaft, sowohl gegen Verstopfung als auch gegen Durchfall zu wirken.

Man kann Chufas-Nüssli pur verwenden, im Müsli, zu Joghurt, Quark, Dickmilch, Rohkost usw. Chufas-Nüssli, die vorzüglich nach Nuss schmeckende Erdmandel enthält 26% Ballaststoffe (16,9% unlösliche und 9,1% lösliche), 7,3% Eiweiss, 25,6% Fett, 31,9% Kohlenhydrate. 100 g Chufas-Nüssli = 1635 kJ/386 kcal/2,6 BE. Empfohlener Tagesbedarf: 25 bis 35 g oder mehr.

Die Hauptbedeutung von Chufas liegt heute in der Ballaststoffwirkung. Dazu kommt, dass Chufas zur Zeit das einzige im Handel befindliche Ballaststofftherapeutikum ist, das wirklich gut schmeckt und auch gern von Kindern gegessen wird.

Erhältlich sind Chufas-Nüssli in der Bläsi Drogerie, Höngg.

Info der Habel-Getreideflocken

Landenbergfest

Am 15. und 16. Juni 1990 veranstalten die Quartierlüt Wipkingen wiederum das traditionelle Quartier- und Kulturfest im Landenbergpark.

Neben *Musik und Attraktionen* sind die Besucher zum Mitmachen bei Spiel und Spass aufgefordert. *Festwirtschaft und Bar* laden zum Verweilen.

Höngg ornithologisch

Heute Freitagabend führt der Natur- und Vogelschutzverein Höngg bereits die vierte Exkursion auf Höngger «Gemeindegebiet» durch. Treffpunkt 18.30 Uhr bei der Endstation der Buslinie 46 im Rütihof. Die Dauer beträgt etwa 2½ Stunden. Diese Exkursion führt einerseits ins Kulturland, andererseits ein drittes Mal durch den Wald. Die Veranstalter freuen sich, wieder viele Interessierte zu begrüssen.



Vom passer domesticus

Wer kennt ihn nicht, den Allrounder. Er bevölkert unsere Siedlungen mit einer Selbstverständlichkeit sondergleichen. Er verdankt seine Häufigkeit — rund ein Drittel aller Höngger Vögel sind Hausspatzen — seiner enormen Anpassungsfähigkeit.

Seine Spuren als Begleiter des Menschen lassen sich mehr als 10 000 Jahre zurückverfolgen, als erste Versuche mit der Kultivierung verschiedener Getreidesorten gemacht wurden. Da landwirtschaftlicher Anbau unweigerlich zu menschlichen Siedlungen führt, wanderte der *Hausspatz* von den Feldern in die Dörfer ein, wo er wohl von Körnerabfall lebte.

Seither passte er sich den Siedlungsveränderungen bestens an und besiedelt heute Grossstädte und kleine Dörfer von Australien und Asien über Europa bis Amerika.

Trotz der engen Nachbarschaft mit dem Menschen sind die *Sperlinge* recht misstrauisch geblieben und ziehen die Flucht der Neugier vor. Auch dieses Verhalten dürfte historisch zu begründen sein: Einerseits waren die Sperlinge im Frühling und Sommer als insektenvertilgende

«Nützlinge» beliebt und erwünscht, andererseits als Getreidekörnerfresser und somit «Schädling» verfolgt.

Auch andere Sperlingsarten können Städte besiedeln, wenn sie nicht mit dem Haussperling in Konkurrenz treten müssen. So ist in Ostasien der bei uns nur in der Agrarlandschaft vorkommende Feldsperling zum Stadtbewohner geworden, in einigen Städten Nordafrikas hat der Wüstensperling die Rolle des Hausspatzes übernommen.

Der Haussperling ist wahrscheinlich die anpassungsfähigste Vogelart. Er nistet in Löchern aller Art: an Gebäuden, in Baumhöhlen, in Kletterpflanzen an Mauern, aber auch in Kugelnestern in Bäumen. Die Nester sind meistens nicht sehr sorgfältig gebaut.

Die Nahrung ist sehr vielseitig: Die Jungen füttert er in erster Linie mit Insekten, das ganze Jahr frisst er Sämereien, Früchte, Knospen, grüne Pflanzenteile und natürlich menschliche Abfälle vom Hefeteig bis zum Kaugummi. Er ist eben Allrounder.

Marcel Ruppen
Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Schulkreis Waidberg im Wandel

Für die kommenden Schulpflege-Wahlen vom 10. Juni haben sich alle Parteien, die bei den Gemeinderatswahlen einen namhaften Stimmenanteil erzielten, auf eine gemeinsame Liste geeinigt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle in allen Fragen immer gleicher Meinung wären. Im Sinne einer besseren Transparenz sollen deshalb die Entwicklungen der letzten vier Jahre und die Standpunkte der SP-Fraktion dargestellt werden.

«Eine ganzheitliche und umfassende Bildung für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, sozialer und kultureller Herkunft. Kinder durch gleichwertige Förderung aller Fähigkeiten zu eigenständigen Persönlichkeiten zu erziehen, die zu sozialem Denken und Handeln in der Gemeinschaft fähig sind.» So lauten die *bildungspolitischen Ziele der SP*. Wie liessen sich nun diese Ziele auf der Ebene der Kreisschulpflege umsetzen?

Es fällt auf, dass in den letzten vier Jahren, im Gegensatz zu früher, eine Anzahl *Neuerungen* eingeführt wurde, die den *Schulbetrieb deutlich veränderten*. Dazu gehören Schuljahresanfang im Herbst, koeduzierter Handarbeits- und Hausaltunterricht, Französisch ab der fünften Klasse und die Fünftagewoche. Diese Änderungen, die im wesentlichen als Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen zu sehen sind und die von der SP mehrheitlich befürwortet wurden, verursachten der Kreisschulpflege als ausführendem Organ viel Arbeit.

Bei weiteren Anliegen wurde die Kreisschulpflege in eigener Kompetenz aktiv. So erarbeitete die *Velowegkommission* Vorschläge für sichere Schulwege. Manches harrt allerdings noch der Verwirklichung. Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Verkehr setzte sich eine Mehrheit (SP/LdU/EVP/Grüne) der Schulpflege für eine Verbesserung der Luftqualität im Schulhaus Nordstrasse ein, indem die Initiative für eine *Spurreduktion auf der Westtangente* unterstützt wurde. Leider war dann das Abstimmungsergebnis negativ.

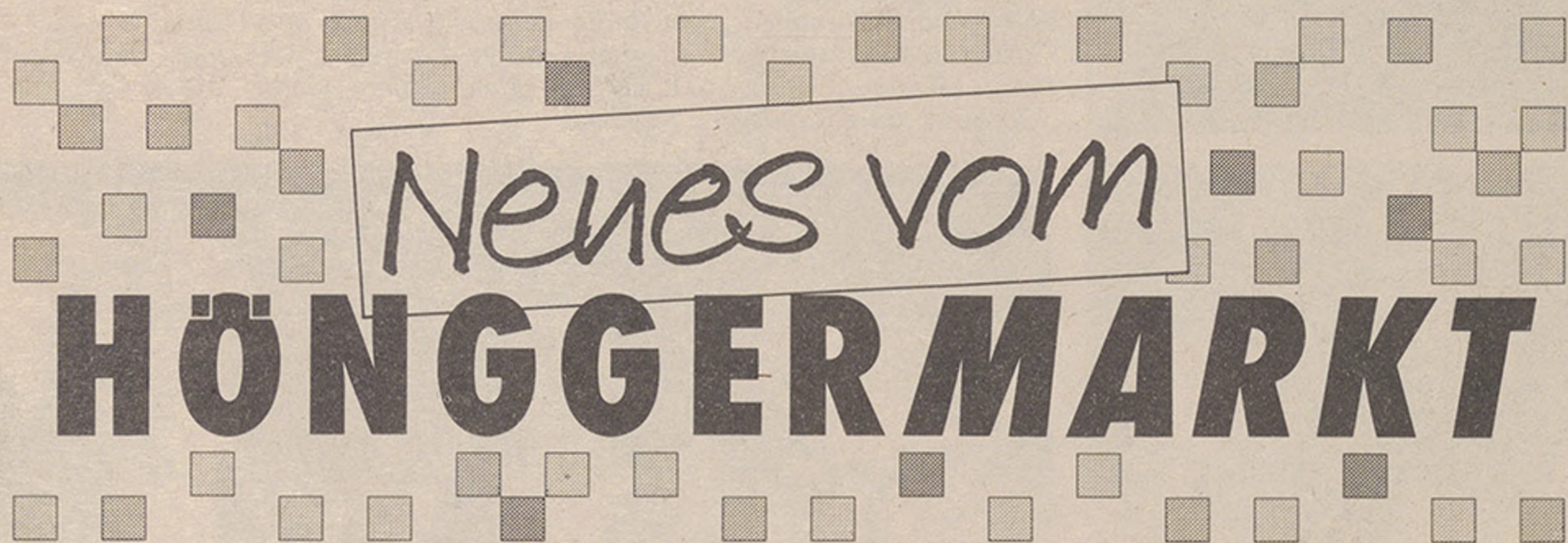
Die Klassengrössen zeigten eine leicht fallende Tendenz, wobei der Schulkreis Waidberg meist über den städtischen Durchschnitt lag. Neuerdings gibt es, im Zusammenhang mit einem Mangel an Lehrern und Lehrerinnen, wieder Anzeichen für höhere Schülerzahlen. Die SP wird dies zu verhindern trachten. Vorstösse hat die SP-Fraktion für die *Schaffung einer Ausländerkommis-*

sion, zum besseren Einbezug der ausländischen Eltern und Kinder sowie für *Veränderungen auf der Oberstufe* unternommen. Mit der mehrheitlich skeptischen Lehrerschaft wurden Diskussionen geführt über AVO-Modelle (Abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe), die eine bessere Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Schultypen (Sek., Real, Oberschule) versprechen. Wir hoffen, dass sich daraus schliesslich ein Oberstufenprojekt Waidberg ergeben wird.

Erfreulich ist die Entwicklung im Bereich *Tagesschule/Schülerclub*, die von der SP immer wesentlich mitgetragen wurde. Der Schülerclub Nordstrasse wurde für definitiv erklärt, und eine Elternumfrage brachte eine klar positive Stellungnahme für weitere solche Einrichtungen. Daraufhin beschloss die Kreisschulpflege, weitere Quartierschülerclubs und eine Tagesschule anzustreben. Dies gegen den Widerstand der Lehrerschaft, die sich, wohl aus Angst vor einer Mehrbelastung, dagegen ausgesprochen hatte. Es ist aber unsere klare Meinung, dass Wege gefunden werden müssen, um die Lehrer und Lehrerinnen zu entlasten. Schliesslich soll auch erwähnt werden, dass die SP-Fraktion sich ständig für die Verbesserung der Kontakte zwischen Eltern und Lehrerschaft eingesetzt hat und den Anliegen der Elternvereine positiv gegenübersteht. Wir zählen auch einige Mitglieder von Elternvereinigungen in unseren Reihen.

Die SP-Fraktion der Kreisschulpflege dankt den anderen Fraktionen und der Lehrerschaft für die konstruktive Zusammenarbeit in der Kreisschulpflege. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Schule nicht stehenbleibt, sondern sich im Sinne der anfangs erwähnten Ziele verbessert.

Ernst Kuhn
für die SP-Fraktion der Kreisschulpflege Waidberg



Brillen + Kontaktlinsen

Wir verhelfen Ihnen zu gutem Sehen und gutem Aussehen mit einer schönen Brille — oder mit gut angepassten Kontaktlinsen! Immer mehr Kunden machen von dieser Möglichkeit Gebrauch, lassen sich von uns beraten und geniessen ein völlig neues Lebensgefühl. Auch nach der Anpassung können Sie auf unseren Service zählen!

Drogerie Parfumerie

dialog
Made aus Freude

Helvetia
Krankenkasse

Schweizerischer Bankverein

HAIRLINE
DAMEN + HERREN

GOIN
Freizeit + Mode Boutique

winterthur
Ab Juli 1990

ROLAND HUBER
Innendekorationen
Wohnschau

Reformhaus

FAWER
TV HIFI VIDEO

Coop Super Center

polo Reisen

Alle Geschäfte über Mittag geöffnet!
Eigenes Parkhaus mit 120 Plätzen — Zufahrt via Regensdorferstrasse

Weinprobe der Zunft Höngg

Freitag, 18. Mai 1990, im Bahnhofbuffet Zürich. Bereits im letzten Herbst wusste man es. Die Zünfter von Höngg werden an der Weinprobe im nächsten Frühling einen süffigen Tropfen als neuen Zunftwein vorgesetzt bekommen.

Die Erwartungen haben sich rundum erfüllt. Doch berichten wir der Reihe nach. Am vorletzten Freitag versammelte sich eine erwartungsfrohe Zünfterschar mit Freunden und Gästen im Bahnhofbuffet zum grossen Ereignis. Angesagt war neben der traditionellen Vorstellung des neuen Höngger Zunftweines vom «Chilehügel» ein weinhaltiger «Tour d'horizon» ins Südtirol.

Schon beim Aperitif erfreuten sich Zünfter und Gäste an einem weissen Ruländer DOC 1988 (Pinot Gris). Um sieben Uhr abends setzte man sich zu Tisch und Zunftmeister H. H. Zweifel begrüßte Ehrengäste, Zünfter und Gäste. Als Ehrengäste hiess er von der Zunft Schiffleuten den Zunftmeister Thomas Holzer und Dr. Fred Trösch, Delegierter beim ZZZ, und von unserer Nachbarzunft zur Letzi den Zunftmeister Ernst Forster mit Begleiter Hans Bolleter, alt Vorsteher und Präsident der Aufnahmekommission, auf unserer Stube willkommen. Als weitere Gäste der Zunft und des Zunftmeisters waren die Sechseläutensprecher geladen. Ein besonderer Gruss galt Marco Vogel von der Weinimportfirma Georg Vogel, der uns die Südtiroler Weine vorstellte.



Letzte Tips für die gepfefferte Kampfrede vom Junior an den Senior, von Hans an Heinrich?

In einem kurzen, launigen Exkurs orientierte der Zunftmeister über den neuesten Stand der Alkoholforschung. Sein Urahne «Chlijogg» habe seinen Gästen jeweils einen Schoppen zugestanden und damit der Forschung sozusagen vorgegriffen, weil neueste Erkenntnisse ergeben haben, dass zirka eineinhalb Liter Wein, (eben ein Schoppen) den Cho-

lesterinstoffwechsel fördert. Ausserdem sei nun wissenschaftlich erwiesen, warum Frauen weniger Alkohol vertragen als Männer. Männer produzieren ein Enzym, das den Alkohol besser abbaut. Dieses Enzym fehlt im weiblichen Stoffwechsel. Deshalb sind Frauen weniger trinkfest als Männer. Ein Lob auf Gottfried Keller, dessen Todestag sich zum hundersten Mal jährt, sei mit folgendem Trinklied aus dem Jahr 1865 festgehalten:

Rüstet die Kelter, die Kufen und Tonnen denn es verglühet ein seltenes Jahr schon naht der Herbst und es glaset die Sonne wie sie geglastet den Sommer entlang.

Dieses Trinklied passt auch auf das abgelaufene Weinjahr 1989. Mit diesen Worten schloss der Zunftmeister seine Begrüssung und gab dem Stubenmeister das Wort, der die Resultate der **letztfährigen Weinernte** bekanntgab:

Am «Chilehügel» wurden 6382 kg RyslingxSylvaner zu druchschnittlich 69,8 Oechslegrade geerntet. Räuschling waren 2515 kg zu 68,2°, Pinot Gris 1380 kg zu 79,7° und Clevner 12 614 kg zu 83,5°. In der Klingen (an der Winzerstrasse) war der Ertrag 3270 kg zu 87° und im Riedhof 4000 kg zu 88° und dazu noch RyslingxSylvaner 700 kg zu 76°. Im ganzen also eine erfreuliche Ernte, die einen wunderschönen, jetzt schon runden ausgeglichenen Tropfen ergeben wird. Nach dem Zeremoniell der Weinkostung durch den Zunftmeister wurde der 1989er auch von den Zünftern und Gästen probiert und für gut befunden.

Marco Vogel führte die Anwesenden zuerst mit einigen Lichtbildern ins Südtirol um anschliessend weitere sechs Weine aus dieser gesegneten Landschaft vorzustellen. Jeder dieser Weine wies je nach Boden und Lage charakteristische Merkmale auf. Es war eine Freude dem Kenner zuzuhören, wie er mit Engagement die Feinheiten der einzelnen Gewächse aus seiner, wie er sagte, zweiten Heimat darlegte. Unterbrochen durch ein entsprechendes Menü wurden nacheinander die erlesenen Tropfen probiert, und mancher musste seine Meinung über die «Südtiroler» revidieren, positiv revidieren. Als besondere Spezialität sei der letzte, ein «Caberent» Barrique, das heisst im Fasse gereift, erwähnt. Bei diesem Tropfen könnte man sich gut und gern lange verweilen. Er war einmalig.

Die Uhr ging schon gegen 23.00 Uhr als der Zunftmeister zur näheren **Vorstellung und Begrüssung der Gastzünfte**



Drei, die sich «zünftig» amüsieren (v. l. n. r.): Werner Forster, Zunftmeister zur Letzi, Zimmermeister und Zeugwart Jürg Kropf und Fritz Meier, Statthalter.

kam. Entsprechend der Anciennität wandte er sich zuerst an die Delegation der Schiffleute, wobei er feststellte, dass schon damals Abstufungen Brauch waren. Bei der Gründung der Zünfte 1336 kamen die Schiffer erst an elfter Stelle, also ziemlich weit hinten oder unten, was auf die soziale Reputation nicht ein gerade gutes Licht warf. Aber es kam noch schlimmer, 1509 musste gemäss Transportordnung dafür gesorgt werden, dass ein gewisses Quantum der zu transportierenden Weine freiwillig den Schiffleuten abgegeben wurde, da sie sich ständig am Transportgut vergriffen. Die Moral der Unterwasserschiffer, (Limmatschiffer, im Gegensatz zu den Oberwasser- = Seeschiffern) war so schlecht, dass nur ein «Totschläger» pro Schiff gestattet wurde. Nachdem eine Zeitlang zwischen den Schiffleuten und unserer Zunft ziemliche Meinungsverschiedenheiten wegen der Kosten des Schifferstechens bestanden, sind diese nun beigelegt, besonders seit unser Vorsteher P. Aisslinger beim letzten Stechen die Farben der Zunft Höngg so gut vertreten hat. Mit einem «Fischessen» in der «Mühlehalde» wurde der Strauss begraben.

Thomas Holzer ist Zunftmeister seit 1989, also seit einem Jahr, und seines Zeichens Oberst und war einige Zeit Platzkommandant von Zürich. Seine heutige Tätigkeit ist so geheim, dass er vielleicht selber nicht weiss, was er tut. Dass er noch keine grosse Erfahrung als Zunftmeister hat, sieht man daran, dass er am Sechseläuten den Schauspieler,

der als Sepp Estermann verkleidet mitmarschierte, mit einem Trunk begrüßte. Der Schiffleutenezunftmeister dankt herzlich für die Einladung und die guten Weine. Der Höngger Zunftmeister ist ein guter Regisseur und verdient ein Tatenkreuz für seine Verdienste um den Höngger Rebberg. Er gratuliert den Hönggern zum Zunftlokal, sind sie doch die Nachfolger der Schiffer. Vor 52 Jahren waren die Schiffleute im Bahnhofbuffet. Eine gewisse Beziehung besteht zwischen den Hönggern und den Schiffleuten, als es noch Lachse gab in der Limmat, waren sie berühmter für ihre Lachsstecherei als die Schiffleute. Es gibt auch eine persönliche Beziehung zwischen den Familien, hat doch Frau Holzer am gleichen Tag Geburtstag wie der Zunftmeister von Höngg. Die Höngger sind gut im Weinbau, aber auch im Fischessen, denn Fischessen macht jung und gescheit. Deshalb brachte der Schiffleutenezunftmeister als Gastgeschenk eine Seeforelle. H. H. Zweifel dankt für das Geschenk und wandte sich der **Letzi** zu.

Mit unserer Nachbarzunft bestehen ausgezeichnete Beziehungen, war sie doch schon dreimal an unserem Wümmetfäsch eingeladen, im letzten Jahr sogar mit einer Reiterdelegation. Wegen dem unsicheren Lauf der Limmat bestanden zwischen den Nachbarn immer Grenzstreitigkeiten, die endgültig geschlichtet wurden, als uns die Letzi einen Grenzstein schenkte. Als Dank für die diversen Einladungen haben uns zwei Letzi-zünfter, **Vater und Sohn Stocker**, ein stei-

neres Hönggerwappen geschenkt, das jetzt den Eingang der «Mühlehalde» schmückt und noch einzuweihen ist. Allerdings muss die grosse Zeit der Altstetter über zweitausend Jahre zurückliegen, stammt doch die Goldschale, die auf Altstetterboden gefunden wurde und die jetzt im Landesmuseum ist, aus dieser Zeit. Im Mittelalter waren Altstetter und Albisrieden mehr berüchtigt als berühmt, lag doch auf ihrem Boden der Galgenhügel und Schindanger der Zürcher. **Ernst Forster** ist Chef der Hec-tronic AG, Firma für Überlaufversicherungen für Heizöltanks. Er macht also voll auf Umweltschutz. Seine militärische Karriere soll nächstens beim Oberst anlangen, als Chef eines Warnregimentes für Staudammsicherung und Hochwasser. Als Zunftmeister ist er voller Ideen und die Aktivitäten, die die Letzi für 1991 vorgesehen hat, lassen allerhand erwarten. Die Reiter sollen in einem Zwei-Tagesritt in die Innerschweiz reiten und die Zünfter in einem Feldlager übernachten. Vielleicht sollten sie anschliessend in einem Thermalbad angemeldet werden zur Auskurierung des Rheumas. Auch die Idee, den neuen Wagen der Zunft auf einer Pontonbrücke über die Limmat zu führen, stammt vom Zunftmeister. Leider wurde nichts daraus, die Nachahmung von General Massena ist buchstäblich ins Wasser gefallen.

Der Letzizunftmeister dankt für sich und seinen Begleiter für die Einladung, die er erwartet hat. Er hat viele Freunde in Höngg. Die Idee der Pontonbrücke findet er nach wie vor glatt, eine Nachahmung der Invasion der Franzosen unter Massena war nie beabsichtigt, obwohl Massena und seine Soldaten seinerzeit in Höngg nicht nur gewütet, sondern wohl auch weitere Andenken hinterlassen hätten. Aber darüber gibt es immer noch Zweifel. Zwischen den Stadtratswahlen und den Kartoffeln, aus denen Pommes Chips gemacht werden, gibt es einen Zusammenhang. Den Zürchern geht es wie den alten Kartoffeln, nach einigen Jahren gehen ihnen die Augen auf. Im Osten haben sie die Regierung los, die Zürich jetzt hat. Er brachte ein Foto, das es in sich hatte, es zeigt einen Letzimann und drei Höngger, der Letzimann arbeitet! H. H. Zweifel freut sich, dass Letzi unsere Einladung angenommen hat. Sie haben viel guten Willen mitgebracht. Er dankt allen die zum Gelingen der Weinprobe beigetragen haben und schliesst den offiziellen Teil des Abends. Zünfter und Gäste sitzen noch eine Weile gemütlich beisammen.

A. Kunz



Schätzen Sie eine sehr selbständige und vielseitige Aufgabe?

Wir suchen für einige Kioske in **Höngg und Umgebung** aufgestellte und fröhliche

Verkäuferinnen

(ganztags oder Teilzeit)

Aushilfen

Bitte rufen Sie einfach an. Telefon (01) 242 87 44 unsere Frau Gerzner von der Personalleitung oder der Regionalchef Herr Schibli orientieren Sie gerne und unverbindlich.

Sind Sie interessiert, jeweils nach Büroschluss für ungefähr zwei Stunden in unserer Filiale Höngg tätig zu sein? Für die Zeit von Juli bis Dezember 1990 fehlt uns eine



naturnahe Gegenstände

Hätten Sie Freude, naturnahe Gegenstände zu verkaufen? Die naturnahen Gebrauchs- und Spielgegenstände haben moderne Formen und sind vorwiegend aus Holz oder Stein. Wollen Sie diese Produkte selbständig in Einkaufszentren verkaufen? (Einsatz nach Absprache) Dann sind Sie als

Teilzeit-Verkäuferin

herzlich willkommen.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann rufen Sie mich bitte an.

JoKa J. Kalt
Geeringstrasse 83, 8049 Zürich
Telefon (01) 342 44 44
(gut erreichbar von 9–12h).

In Höngg
offene Halbtagsstelle für

Telefon und Empfang

(nachmittags von 13.00 bis 17.00 Uhr)

Eine sprachgewandte, am Telefon ausgebildete Mitarbeiterin wird an unserer modernen, bedienungsfreundlichen Anlage ihre Freude haben. Kundenempfang, Bedienung des Fax und Erledigung der Ausgangspost bringen Abwechslung.

Sie lösen die Mitarbeiterin vom Vormittag ab, mit der Sie auch die Ablösung im Fall von Abwesenheiten gegenseitig absprechen.

Näheres erfahren Sie unter Telefon 3415211

Billettsteuer definitiv abschaffen!

Am 10. Juni haben wir endlich die Gelegenheit, die sport-, vereins- und kulturfeindliche Billettsteuer für Veranstaltungen definitiv abzuschaffen. Darum an die Urnen! Mit Ihrem Ja zum «Gesetz über die Besteuerung der Geldspielapparate» heben Sie gleichzeitig das Billettsteuer-Gesetz auf!

Die Billettsteuer, 1934 in den Krisenjahren als Armensteuer eingeführt, hat ihre Berechtigung längst verloren. Aus heutiger Sicht ist diese Sondersteuer, die auf Veranstaltungen aller Art erhoben wird und den Eintrittspreis um zehn Prozent verteuert, sport-, vereins- und kulturfeindlich. Sie ist ein stetes Ärgernis und eine finanzielle und administrative Belastung für alle Beteiligten: für Vereine und Verbände, für Besucher und Veranstalter, aber auch für die Verwaltung. In der Überzeugung, dieser bürokratische Hemmschuh, der die Eigeninitiative der Vereine bestraft statt fördert, sei endlich abzuschaffen, hat die Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich 1985 eine Volksinitiative lanciert. Nur die Geldspielautomaten sollen laut Initiative weiterhin besteuert werden.

Nach einem harten Abstimmungskampf wurde die Volksinitiative zur Abschaffung der Billettsteuer vom Zürcher Volk am 5. März 1989 mit grossem Mehr gutgeheissen. Damit war ein klarer Grundsatzentscheid gefällt!

Am 10. Juni geht es nun um die entscheidende zweite Runde: Dann haben wir es in der Hand, die unsinnige Billettsteuer mit dem Gesetz über die Besteuerung der Geldspielapparate endgültig abzuschaffen. Die Vorlage ist ein «Doppelpaket»: Einerseits wird das Billettsteuergesetz und damit die **Billettsteuer für Veranstaltungen abgeschafft**. Gleichzeitig regelt die Gesetzesvorlage die **künftige Besteuerung der Geldspielapparate**.



Die Gemeindekasse stimmt trotzdem, denn die gesamten Erträge aus dem Billettsteuergesetz — nach geltendem Recht jährlich etwa zwanzig Millionen Franken — fliessen in die Gemeindekassen. Neu bringt das Geldspielapparatengesetz den Gemeinden etwa 35 Millionen Franken ein. Die Ausfälle aus den Billettsteuern werden also durch die Geldspielapparate-Steuererträge weit mehr als nur kompensiert!

Noch nie waren wir so nahe daran, die ungerechte vereins-, sport- und kulturfeindliche Billettsteuer abzuschaffen. Darum am 10. Juni: Stimmen Sie **Ja** zum «Gesetz über die Besteuerung der Geldspielapparate»!

Paul Zweifel, Kantonsrat SVP

Schwimmen als Rheumaprophylaxe

Schwimmen ist zweifellos eine gesunde Sportart, bei welcher auch die Verletzungsgefahr sehr gering ist. Dank des weitverbreiteten Schulschwimmens werden die verschiedenen Schwimmtechniken von vielen Menschen beherrscht. Schwimmen eignet sich auch ausgezeichnet als **Rheumaprophylaxe** und ist insbesondere auch bei Menschen mit **Haltungsschwächen und Haltungszersfall** sowie bei **Rücken- und Gelenkleiden** sehr zu empfehlen.

Die Schweizerische Rheumaliga hat nun über das Schwimmen ein **neues Merkblatt** herausgegeben. Darin geht Dr. Werner Bamert, Schwyz, auf die biologischen Gegebenheiten und auf die Wirkung dieser Sportart bei rheumatischen Erkrankungen ein. In Wort und Bild werden aber auch die Techniken der einzelnen Schwimmarten beschrieben, wobei auch gewisse Gefahren, welche das Schwimmen in sich birgt, aufgezeigt werden.

Das neue Merkblatt ist **gratis** beim Sekretariat der Schweizerischen Rheumaliga, Postfach, 8038 Zürich, erhältlich (bitte ein frankiertes C5 Couvert beilegen), oder unter Telefon 01/482 56 00.



Schweizerischer Bankverein

Ihre Chance

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg <i>Sonntag, 10. Juni 1990</i> Ökumenischer Gottesdienst zum Weingartenfest Pfr. Maja Neumann und Sr. Felicitas Meier Bei schönem Wetter im Weingarten, sonst in der reformierten Kirche. (Bei unsicherem Wetter gibt Telefon 181 ab 8.30 Uhr Auskunft)		Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse <i>Dimanche 10 juin 1990</i> Culte de confirmation. Cène Pasteur: M. Baumgartner Culte de l'enfance Garderie Bibliothèque pendant l'après-culte.	
10.45	Gottesdienst Pfr. H. U. Oggenfuss Kollekte: Flüchtlingshilfe HEKS/Caritas	10.00	11.00
9.30	Jugendgottesdienst: Die Jugendlichen sind eingeladen am ökumenischen Gottesdienst, anlässlich des Weingartenfestes, teilzunehmen.	8.30	
9.30	Sonntagschule im Sonnegg der Kirche		
9.30	im Bastelraum des Alterswohnheims Riedhof	20.00	
9.00	im ABZ-Kolonielokal am Böttli/Gwandensteig		
Wochenveranstaltungen <i>Montag, 11. Juni 1990</i> Verein für Menschenrechte und Menschenwürde im Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146 <i>Dienstag, 12. Juni 1990</i> Senioren Wandergruppe Höngg Wanderung ab Amsoldingen Besammlung: «Treffpunkt» Hauptbahnhof <i>Mittwoch, 13. Juni 1990</i> Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53 14.00 Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Frau Pfr. Maja Neumann 15.00 <i>Donnerstag, 14. Juni 1990</i> Café littéraire 14.15 im Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53, letzter Nachmittags des Zyklus «Fremde Liebesgeschichten».		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 <i>Sonntag, 10. Juni 1990</i> Predig. Dr. H. Jung <i>Sonntag, 10. Juni 1990</i> Sonntagschule/Kinderhort 9.45 Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 <i>Sonntag, 10. Juni 1990</i> Predigt: Dr. H. Jung Sonntagschule/Kinderhort 9.45 Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 9. Juni 1990</i> Beichtgelegenheit 18.00 Vorabendmesse mit Predigt <i>Sonntag, 10. Juni 1990</i> Beichtgelegenheit 8.45 Kein Gottesdienst 9.15 Ökumenischer Gottesdienst 9.30 Heilige Messe mit Predigt 11.00 Kindergottesdienst im Pfarreisaal 11.00 Kinderhütendienst im Club 1 Opfer: Priesterseminar St. Luzi, Chur Werktagsgottesdienste <i>Montag, 11. Juni 1990</i> Heilige Messe 9.00 <i>Dienstag, 12. Juni 1990</i> Heilige Messe 19.30 <i>Mittwoch, 13. Juni 1990</i> Heilige Messe 9.00 <i>Donnerstag, 14. Juni 1990</i> Rosenkranzgebet 8.30 Heilige Messe 9.00 Messe zu Fronleichnam 19.30 <i>Freitag, 15. Juni 1990</i> Heilige Messe 9.00 Wochenveranstaltungen <i>Montag, 11. Juni 1990</i> Lobgottesdienst in der Kirche. 20.00 <i>Mittwoch, 13. Juni 1990</i> Ökumenisches Morgenessen im Foyer 9.00	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen <i>Sonntag, 10. Juni 1990</i> Pfr. Ingrid von Passavant und Pfr. Bernhard Kramm. Ökumenischer Gottesdienst im Freien auf dem Dorfplatz. Bei schlechtem Wetter in der reformierten Kirche. Anschliessend Gemeindepicknick. Kollekte: Für die Flüchtlingshilfe Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Foyer 10.00 Wochenveranstaltungen <i>Montag, 11. Juni 1990</i> Lobgottesdienst in der Kirche. 20.15 <i>Mittwoch, 13. Juni 1990</i> Ökumenisches Morgenessen im Foyer 9.00		Wochenveranstaltungen <i>Montag, 11. Juni 1990</i> Lobgottesdienst in der Kirche. 20.00 <i>Dienstag, 12. Juni 1990</i> Elternabend 1. Klassen 1990/91 20.00	

Erlebnisreiche Ausbildung zum Helfer

(CPD) 53 vierzehnjährige Burschen aus der Region Zürich, Limmattal, Säuliamt und Furtal liessen sich während den Frühlingsferien zu Helfern der CVJM-Jungscharen ausbilden. Unter ihnen waren Andreas Vonrufs, Daniel Huster, Wolfgang Habicht, Mathias Rebsamen und Thomas Lüssi aus der Cevi-Abteilung «Züri 10». In dieser Kurswoche holten sie sich das Rüstzeug, um künftig in ihrer Jungscharen als Helfer tätig zu sein.



Erlebnisreicher Kurseinstieg: Die Helferkursteilnehmer mussten gruppenweise mit Schlauchbooten den Rhein überqueren.

Begonnen hatte der Helferkurs recht abenteuerlich. Anschliessend an die Begrüssung am Bahnhof Bad Ragaz mussten die Teilnehmer gruppenweise in Schlauchboote einsteigen und ein Stück weit den Rhein hinunterfahren.

Die 53 Teilnehmer, die sich in Bad Ragaz zu **Helfern in der Jungscharenarbeit** ausbilden liessen, erlebten eine interessante und lehrreiche Woche. Nebst dem täglichen Sport stand viel Pionier- und Cevi-Technik auf dem Wochenplan. Sie nähten sich selber ein Kleid, das sie für spätere Helfereinsätze bei den achtjährigen Cevi-Buben für Rollenspiele wieder verwenden können. Auch vertieften sie die richtige Anwendung von **Seil, Karte und Erster Hilfe**.

Einen weiteren Schwerpunkt im Kurs bildeten die **«Schnuppernachmittage»**. Die künftigen Helfer lernten die **Aufgabe eines Gruppenführers** kennen, indem sie selber ein Nachmittagsprogramm vorbereiten und anschliessend mit ein-

gen achtjährigen Buben durchführen durften. An je einem weiteren Nachmittag konnten sie einen Einblick in die Arbeiten der Talentgruppen **Handwerker/Pioniere** und der **Gestalter und Administratoren** erhalten. Hier galt es, verschiedene Gegenstände zu basteln, Plakate zu zeichnen oder eine Zeitung herzustellen.

Als Thema dieses Kurses diente das Leben des Apostels Paulus. Täglich erlebten die Helfer, wie es ihm auf seinen Reisen ergangen war. In den Gruppenzeiten am Morgen wurde über Lebensfragen, die für die Vierzehnjährigen gerade aktuell sind, diskutiert.

Nach diesem Kurs werden die Teilnehmer als Helfer bei den Cevi-Programmen in ihrer Jungscharenarbeit mitarbeiten, bevor sie im kommenden Jahr als Minigruppenführer, als Handwerker und Pioniere oder als Gestalter und Administrator eine Aufgabe im Cevi übernehmen können.

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Nachtexkursion Rheindelta, Sonntag, 10. Juni 1990, 02.00 bis zirka 15.00 Uhr. Anmeldung war erforderlich. Orientierung über Durchführung: Telefon 362 11 23 am 9. Juni zwischen 18 und 19 Uhr.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Schiess-Verein Höngg

Bundesprogramm 300 m
Sonntag, 24. Juni, 8.30 bis 11.30 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

Standschützen Höngg

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m
Samstag, 9. Juni, 8.00 bis 11.30 Uhr
Samstag, 23. Juni, 8.00 bis 11.30 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Samariterverein Höngg

Monatsübung «Improvisationen»: Dienstag, 12. Juni 1990. Treffpunkt 19.45 Uhr beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg (Michelstrasse). Geeignete Schuhe und Kleider für die Arbeit im Freien anziehen.

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsidentin, Telefon 341 35 52.

Zunft Höngg

Zunftstamm: Montag, 11. Juni, 20.00 Uhr, Zunftstube Restaurant Mühlehalde.

Vereinsnachrichten Jugend

CVJM-Jungscharen Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhält ihr bei Walti Zweifel, Wehtalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 371 87 70 oder bei Marco Leusciatti, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 750 17 30.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita Zoller, Telefon 342 11 48

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Wir bleiben auf dem Teppich.



Allro Teppiche. Laden+Büro
Wehtalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Wer hat am Mittwoch, 6. Juni,
Raum Meierhofplatz, mein

Seidenfoulard

schwarz/multicolor gefunden.
War liebes Andenken. Finder-lohn.
Telefon 341 32 47

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Bellevue-Apotheke und die St. Peter-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 12

City-Apotheke zur Sihlporte, Löwenstrasse 1, Haltestelle Sihlstrasse, Telefon 221 13 74

Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle Hubertus und Langgrütstrasse, Tel. 492 70 80

Klusapotheke, Klusplatz, Haltestelle Klusplatz, Telefon 53 70 30

Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Haltestelle Nordbrücke, Telefon 361 26 02

Apotheke zum Mörsen, Grosswiesenstrasse 149, Haltestelle Hirzenbach, Tel. 41 00 62

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen kann man auch allein, aber gemeinsames Singen macht mehr Spass. Singen Sie mit uns! Kommen Sie in den Frauenchor Höngg!
Proben jeden Dienstag, 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Jugendstube.

Kontaktadresse: Vreni Fehr, Präsidentin, Telefon 750 06 41 oder Telefon 341 36 19.

Männerchor Höngg

Zum Stressausgleich etwas fürs Gemüt!
Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse: Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackerstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rösslryti», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Vogtsrain (Singsaal): Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wetztingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackerstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg

Montag (Helm-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag	
(Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30
	9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50
	10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag	
(Gesundheitsgymnastik)	18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus	

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	

Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11.
Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 341 38 36 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Sportverein Höngg

Samstag, 9. Juni 1990
Oerlikon Vet — Höngg Vet 1
M/Neudorf
10.00 Höngg Sen — UD Orense Sen
M/Hönggerberg
13.30 Albisrieden D — Höngg D
M/Letzi
14.00 Höngg F — Embrach F
M/Hönggerberg
16.15 Kilchberg C1 — Höngg C1
M/Kilchberg
Sonntag, 10. Juni 1990
Höngg 1 — Unterstrass 1
M/Hönggerberg
13.00 Höngg A Elite — Brütisellen A Elite
M/Hönggerberg
13.00 Red Star B Elite — Höngg B Elite
M/Allmend Brunau
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Wasserfahrverein Nautischer Club Zürich

Wasserfahren — das ist eine Sportart, die in Sportbooten auf dem Wasser durchgeführt wird und bei der Fitness und Kameradschaft grossgeschrieben werden. Bist Du im Alter von 11 bis 16 Jahren, besuche doch einmal unverbindlich ein Training bei uns.
Das Training findet unter fachkundiger Anleitung (J+S-Leiter) jeweils am Montag und Donnerstag von 18.00 bis 19.30 Uhr im Bootshaus Am Wasser (vis-à-vis Am Wasser 48) in Höngg statt.

Juniorentainer: Viktor Schäpper, Wydackerstrasse 42, 8047 Zürich, Telefon G (01) 236 47 74, P (01) 492 18 94.

Schulpflege-Wahlen 9./10. Juni:



Der Persönlichkeit der Lehrerinnen und Lehrer kommt im Bildungswesen die entscheidende Bedeutung zu! Die Schulpflege hat darauf zu achten, die Lehrkräfte aufgrund ihrer Führungsmässigen Eigenschaften, ihrer erzieherischen Fähigkeiten und ihrer positiven charakterlichen Gesinnung zum Lehramt auszuwählen.

Jean E. Bollier

Jean E. Bollier
Zentralschulpfleger (FDP)

Druckerei AG
Höngg
8049 Zürich

Unser
Telefax

272
55
20

Unser
Telefon

272
55
31